

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 306.

Halle, Mittwoch den 7. Juli

1852.

Hierzu eine Beilage.

## Deutschland.

Berlin, d. 5. Juli. Sr. Majestät der König haben geruht: Dem Königlich hannoverschen Ober-Baurath Mosengel den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse, und dem Rektor und Professor Danneil am Gymnasium zu Salzwehel den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen.

Sr. Maj. der König ist aus der Rheinprovinz und J. Maj. die Königin von Württemberg auf Schloß Sanssouci zurückgekehrt. Die verwitwete Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, sowie der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande nebst ihrer Tochter Marie sind auf Schloß Sanssouci eingetroffen. Der Prinz Albrecht von Preußen ist von Stolzenfels hier eingetroffen.

In der zu heute angetretenen Sitzung der Zollvereinsconferenz wird es entschieden werden, mit welchem Tage die Vertagung eintreten soll, indem außer der morgen abzuhaltenden Sitzung aller Wahrscheinlichkeit nach nur noch eine stattfinden wird, in welcher von Preußen der Antrag auf Vertagung gestellt werden soll, vorausgesetzt, daß man mit der Besprechung des noch vorliegenden Materials der Vertagung fertig werden kann. Diese nächste Sitzung wird jedoch spätestens am 10. Juli stattfinden und bis dahin ist auch der längste Termin zur Vertagung hinausgeschoben. Es scheuen sich innerhalb der Konferenz alle Theile nach dieser Vertagung; denn daß die Thätigkeit, wie sie in den Conferenzen stattgefunden, von keinem der Beteiligten als eine angenehme oder auch nur leidliche betrachtet worden sei, dürfte wohl selbst den Befangenen klar geworden sei. Einige Mitglieder haben schon den hiesigen Platz verlassen.

Nach einer konsularischen Benachrichtigung aus Barcelona ist jetzt auch ein Postvertrag zwischen Spanien und Preußen zum Abschluß gelangt, wodurch künftig das Porto derjenigen Briefe, welche aus Preußen „über Saarbrücken“ oder „Lachen“ adressirt werden, um die Hälfte herabgesetzt ist und der Bezug der Zeitungen unter Kreuzband zwischen beiden Staaten sehr billig zu stehen kommen soll.

Die „B. Ztg.“ meldet: Nachdem der König auf die Verwendung des Kriegsministers von Bonin die Wiederanstellung solcher Offiziere in der preussischen Armee gestattet hat, welche, ohne der damaligen Rückberufungsordere zu folgen, in der schleswig-holsteinischen Armee geblieben waren, und gegen welche sonst keinerlei Beschwerdebegrund vorliegt, sollen nunmehr 13 dieser Offiziere bei der jetzt genehmigten Vermehrung des Offizierkorps wirklich wieder angestellt worden sein, und zwar mit dem Datum ihres früheren Patentes. Es haben überdem in letzter Zeit mehrere dieser Offiziere eine Anstellung in verschiedenen Branchen des Civildienstes gefunden, vornehmlich im Steuerfache und als Polizei-Offizianten.

Wie man dem „C. B.“ versichert, dürfte das Ministerium, so lange die gegenwärtige Lage der bezüglichen Verhältnisse keine Veränderung erleidet, zu außerordentlichen Maßregeln in Betreff des fremden Papiergeldes entweder gar nicht oder doch nur in sehr beschränktem Umfange schreiten, da es auch nicht an beachtenswerthen Stimmen fehlt, welche auf das Bedenkliche solcher Verbote hinweisen und von denselben, sofern die Verhältnisse sie nicht dringend erfordern, abmahnen. Einer Emission von 1/2 Millionen Nordbahn-Scheinen dürfte freilich der Charakter eines zwingenden Umstandes nicht abzusprechen sein.

Die Werbungen für die päpstliche Armee, über welche norddeutsche Blätter neulich berichteten, sollen einer glaubhaften Mittheilung zufolge auch im südlichen Deutschland und in der Schweiz betrieben werden.

Dem Münchener Correspondenten wird aus Frankfurt a. M. vom 2. Juli geschrieben, daß allen Bundestagsgeandten bereits ihre

Instruktionen behufs der Schlußabstimmung über das von Oesterreich und Preußen mit Dänemark abgeschlossene Arrangement zugestanden seien und daß allem Vermuthen nach in der Bundestags-sitzung am 3. Juli die Umfrage stattfinden werde. Daß die Ratification zu Stande kommen werde, stehe außer Zweifel. Nicht wenige Bundesregierungen haben indessen, obwohl sie ihre Bestimmung erklären, doch zugleich ihr Bedauern darüber kundgegeben, daß man in der Vereinbarung Dänemark zu weit gehende Zugeständnisse gemacht, Manches außer Acht gelassen und verschiedene Stipulationen nicht in genügender Weise für Dänemark verbindlich und präcis aufgestellt habe. Namentlich die Mittelstaaten sollen diese Ansicht in bestimmter Fassung kundgegeben haben. Wie ferner verlautete, habe die Regierung von Koburg-Gotha ihren Gesandten beauftragt, dem mit Dänemark vereinbarten Arrangement nicht zuzustimmen.

Koblenz, d. 2. Juli. Gegen 7 Uhr Abends traf gestern, von ihrem königlichen Bruder in Elville abgeholt, die Kaiserin von Rußland auf Schloß Stolzenfels ein. Gegen 9 Uhr, nachdem die Dunkelheit eingebrochen, begann sich das Schauspiel einer großartigen Beleuchtung zu entwickeln, welche auf einer weiten Strecke des Rheines und an beiden Ufern zahllose Punkte im Lichtglanze einer bunten Farbenpracht zeigte. — Heute früh haben beide Majestäten mit Gefolge eine Gondelfahrt zur Bahn angetreten und sich von da nach Ems begeben, von wo sie zu Lande ihren Rückweg antreten werden.

Erier, d. 2. Juli. Der Regierungspräsident Sebaldt hat an „sämmliche Herren Bürgermeister und Ortsvorsteher des Regierungsbezirks Erier“ eine Ansprache gerichtet, worin er den Vorschlag macht, „zum Erinnerungszeichen an die beglückende Anwesenheit Sr. Maj. des Königs im Regierungsbezirk Erier am 26. u. 28. Juni“ auf dem höchsten Gipfel des Hochwaldes, dem f. g. Erbstopf, eine „Königsruwe“ zu errichten und die genannten Behörden einladet, sich der Sammlung „patriotischer Beiträge“ zu den Kosten des Baues zu unterziehen.

Aus Thüringen, d. 3. Juli. Die Baulinie der Werra-bahn ist nun abgeseckt, so daß in diesem Betreff dem Bau nichts entgegensteht. Auch sollen die Kosten, bei weitem nicht so bedeutend sein, als man anfangs vermuthet hatte.

Kassel, d. 3. Juli. Die II. Kammer hat heute den Staatsrath Schaeffer mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Majorität zu ihrem Präsidenten gewählt. Professor Iffe ist zum Vicepräsidenten ernannt worden. — Es hat sich jetzt herausgestellt, daß es der I. Kammer noch immer an einem Mitgliede fehlt, um beschlußfähig zu sein: Gelegentlich der Eröffnung der Ständeversammlung wird die Regierung die Erklärung abgeben, daß der Stände-eid keineswegs Abänderungen dieser Verfassung und darauf gerichteten Anträgen präjudicial in den Weg treten solle.

Hamburg. In Betreff der schleswig-holsteinischen Bollerhältnisse erklärt das „C. B.“, daß die Erwartungen, die es in Betreff der Stellung Altonas hegte, zur Gewissheit geworden seien; es sei in Kopenhagen sogar die Ansicht ausgesprochen worden, die Privilegien Altonas noch zu erweitern, damit diese Stadt in jeder Weise Hamburg die Spitze bieten könne. Auch von einer Aufhebung der Zollschranken zwischen Dänemark und den Herzogthümern dürfte um so mehr abgesehen werden, als die Kopenhagener Handelswelt sich zum Theil der Partei anschliesse, welche den in Rede stehenden Maßregeln entgegen war.

## Schweiz.

Aus der Schweiz, d. 30. Juni. Da es unter den Republikanern Neuenburgs kund geworden war, daß die Royalisten am 6. Juli zu Valenis eine Volksversammlung zu veranstalten vorhaben, die eine royalistische Demonstration bezwecken solle, führten sich

die Republikaner herausgefordert, und bald wurde beschlossen, auf denselben Tag auch von dieser Seite einen Zusammenruf zu veranstalten.

### Frankreich.

Paris, d. 2. Juli. (Tel. Dep. d. Preuss. Staats-Anz.) In Folge des entdeckten Komplotts wurden heute noch acht Personen verhaftet, worunter ein Arzt Favre, ein Advokat Corbet und ein Ex-Artillerie-Offizier. Der „Moniteur“ schweigt über die Sache, der „Konstitutionnel“ hält die Behauptungen der „Patrie“, die von einer beabsichtigten Schilderhebung spricht und die Urheberhaft den bader und brüssler Flüchtlingen zuschreibt, für übertrieben.

### Großbritannien und Irland.

Aus London vom 2. Juli wird der „Köln. Zeitung“ geschrieben: Die Unruhen in Stockport haben sich leider am Mittwoch erneuert. Abends zwischen 8 und 12 Uhr kamen trotz der getroffenen Vorsichtsmaßregeln wieder die empörendsten Gewaltthaten gegen die armen Irländer vor. Die irische Bevölkerung des Ortes beträgt zwar an 14,000 Seelen, aber die Masse derselben scheint eingeschüchtert, Viele flohen nach benachbarten Orten; und so viel man hört, wurde von ihrer Seite kein Widerstand mehr geleistet. Die Polizeimacht bewies sich zu schwach, trotz der 500 freiwilligen Constabler, und von der Verwendung des requirirten Militärs hört man auch nichts. Genug, am Mittwoch Abends zogen organisirte Banden durch die Stadt; die Wohnungen der Irländer und Katholiken schienen ihnen bezeichnet worden zu sein, da sie dieselben ohne lautes Suchen herausfanden. Ein Hause, mit schweren Hämmern und Ketten bewaffnet, brach in das Haus des irischen Invaliden Goodier; da dieser entflohen war, zerschlugen sie seine Möbel und ließen seine Frau halb todt liegen. Das anstoßende Haus, welches leer stand, demolirten sie. Später drang eine eben so bewaffnete Bande in ein Haus in Watson's Square, wo sich ihr ein Gentilman entgegenstellte, mit der Frage, was man gegen die Inwohner habe. Es sind „verfluchte Rothhäute“ (bloody red nocks, d. h. Papisten), war die Antwort. Noch eine Menge anderer Wohnungen erfuhren eine ähnliche Hausführung und wurde demolirt; glücklicher Weise waren die Bewohner meist ausgeflogen. Ein gewisser Eaton, der als ein harmloser armer Mann geschildert wird, wurde durch mehrere Straßen geschleppt und halb todt geschlagen; ein gewisser Williamson, der sich über ihn warf und mit seinem eigenen Leibe deckte, rettete sein Leben. Daß sich in den Religionshäu auch Brodneid mischte, ist offenbar; denn mehrere aus dem Hause, die den Eaton mißhandelten, schrien: „Die Irländer müssen alle fort; sie nehmen weniger Lohn und ruiniren das Gewerbe!“ Auffallend ist, daß es der Polizei am Mittwoch nicht gelang, einen einzigen Kumulantanten zu verhaften. In der Nacht ging das Gerücht, daß große irische Massen aus Manchester, Lydies und anderen Städten im Anzuge seien, um an den Protestanten Rache zu nehmen.

### Bermischtes.

Hannover, d. 2. Juli. Die vereinigten Eisenbahnzüge von Hamburg, Braunschweig und Hildesheim, welche heute um 11<sup>1/2</sup> Uhr hier eintreffen sollten, sind erst um 2<sup>1/2</sup> Uhr angekommen. Die Ursache der Verzögerung entstand dadurch, daß bei der Station „Hämeler Wald“ zwischen Peine und Lehrte, drei mit Spiritus beladene Packwagen in Brand geriethen. Der durch das Feuer angerichtete Schaden soll nicht unerheblich sein; die Passagiere kamen mit dem Schreck und der allerdings unangenehmen Verzögerung davon.

### Nachrichten aus Halle.

Am 6. Juli.

Das Kind, dessen Leichnam gestern in einer Düngrerube auf dem Neumarkt gefunden wurde, ist vor ungefähr 14 Tagen geboren, hat aber noch nicht das Alter von 6 Monaten und keinen lebensfähigen Zustand erreicht gehabt.

### Zur Kunst-Ausstellung.

Meine Freundin,

Durch die „Nachschiffe“ meines vorigen Briefes darauf geführt, wundern Sie sich, daß die Historienmalerei bei uns nicht zahlreicher vertreten sei und fragen: wie es denn mit dem „weitsichtigen Genre“ bei uns ausfähe? Als Antwort darauf sage ich, daß wer die großen Schwierigkeiten der Historienmalerei kennt und weiß, wie viel Geist, Zeit und Mühe ein derartiges Werk erfordert, den kann es nicht befremden, daß sie nicht zahlreicher hier vertreten ist, zumal wenn er erwägt, wie viele, in der neuesten Zeit ausgeführte, Historienmalerei in seltenem Besitz sich befinden. Eine reiche und seltene Fülle, einen wahren Blumenstreu auslesenster Malereien bietet hingegen die Richtung dar, welche wir im Allgemeinen „Genre“ nennen. Dabei will es mir scheinen, als wenn sich der sonst so höchst merkbare Unterschied des französisch-belgisch-holländischen Genres im Vergleiche zu dem deutschen mehr und mehr verwische. Jeder Kenner und Künstler weiß, wie viel eine glückliche Wahl des Sujets thut, und wie diese schon ein Zeugnis des Geistes und Talentes ist, und doch wurde und wird leider noch von deutscher Seite so oft gegen diese einfachen Grundfals gefündigt. Es liegt dies zum Theil in einer beschränkten Auffassung dessen, was man Genre nennt, zum Theil in dem Mangel an Geist und Studium überhaupt. Während das französisch-belgische Genre sich größtentheils in den Sphären bewegt, die wir in literarischer Beziehung Humoreske, Satire, Roman, historischer Roman, Zeitbild, Sittengemälde, Novelle

u. s. w. nennen, erhebt sich das deutsche, um bei der epischen oder Erzählungsgenie zu bleiben, höchstens zur Ballade, Legende oder Fabel: eine Erscheinung, die nun einmal in der leidigen deutschen Sentimentalität wurzelt. Höchst interessant und anziehend ist es daher auch, in dieser Beziehung die artistisch-nationalen Sphären und Verschiedenheiten in Sujet, Auffassung und Malweise aufzuspüren und in ihren geschichtlichen Gründen und Elementen zu studiren: Sphären, die alle in der Natur ihr belebendes Centrum finden.

Wenn ich demnach zuvor aussprach, daß sich der ange deutete Unterschied zwischen der deutschen und französisch-belgisch-holländischen Genremalerei mehr und mehr verwische, so war mir das klar geworden an dem Bilde eines jungen Düsseldorf Künstler, L. Knans aus Wiesbaden, „die Kartenpieler“, welches zu erwerben unser Kunstverein so glücklich gewesen ist. In diesem Bilde dokumentirt sich derselbe als ein deutscher Rembrandt vom reinsten Wasser, indem sein Werk von dem seltensten Farbentalemt und der musterhaftesten Durchführung, namentlich einem Hellbunzel, zeugt, was den vorzüglichsten Rembrandts an die Seite gestellt werden kann.

Das tragliche Bild also heißt „die Kartenpieler“, und stellt dem ersten oberflächlichen Anblicke einen Gegenstand dar, wie er sich in unzähligen Bildern von Teniers, Bro uwer und andern Niederländern wieder findet, eine ordinäre Kneipenszene; treten wir aber näher heran, so wird es uns sofort klar, daß in dieser Spelunke sich ein herzerregendes Stück aus dem Drama eines Proletariats abspielt. Es ist jedoch diesmal kein Grund vorhanden, die Schuld — wie es so oft beliebt wird — auf unsere sozialen Einrichtungen zu schieben: hier ist offenbar das Opfer seines Schicksals Schmiel selbst.

Auf dem Bilde nämlich treten aus der qualmigen Dunkelheit einer wahren Spielhölle, in welche eben das erste, bleiche Tageslicht notdürftig eindringt, vier Gestalten hervor, bei deren dreien und die Haut graut: übermäßige, verwachte Gauner am schmutzigen Spieltisch, die einen Familienvater im Costume des Schwarzwades, dem Ansehen nach bisher redlich und unnerberbt, durch Branntwein und was weiß ich, durch welche andere Dämonen zum Kartenspiel verleitet haben. In der Arglosigkeit des ehrlichen Mannes ahnt er nicht, daß er einer Gesellschaft von Betrügnern und Falschspielern in die Hände gefallen ist, und sieht mit steigendem Verdruss einen fauer erworbenen Groschen nach dem andern von dem Gegner einstreichen. Je mehr er verliert, desto erpichtet wird er auf das Spiel; er möchte doch wenigstens das Verlorene wieder gewinnen. So sehr ist er schon von der Leidenschaft umstrickt, daß er es nicht sieht, wie der hinter ihm stehende, in solchem Commerce längst eingeweihte Aufwärter — ein sprechendes Bild eines jugendlichen Bösewichts — in seine Karte sieht und dem Gewinner mit den Fingern ein verständliches Zeichen giebt, daß er es nicht merkt, wie ein dritter Mitspieler dem Meister eine Karte unter dem Tische zuschiebt, — beide ächte Galgenhalsgenossen — und so leidet es keinen Zweifel, daß der Verführte unter der Mitwirkung solcher Mittel „pour corriger la fortune“ als ein ruinirter Mann wieder heimkehren wird und vielleicht durch diesen ersten Schritt auf immer dem Laster verfallen ist. Denn ob sein guter Genius, der in der rührenden Gestalt seines Tochterdorns verzagt an seiner Seite steht, noch Macht über ihn gewinnt, — wer mag es verbürgen! Das arme Kind, dem es angst und bange wird in der unheimlichen Gesellschaft, ist gewiß dem schon lange vergeblich erwarteten Vater von der Mutter nachgesendet worden, es soll ihn rufen, erlösen von dem Bösen. Er hat aber nicht Ohren mehr für solche Mahnung. Umsonst wiederholt die Kleine den dringenden Auftrag und treibt mit ihrem Händchen den Vater zärtlich an. Er hört immer nicht, so ganz ist er versunken in seine Karten.

Dieses liebliche Kind bildet einen erquickenden Contrast mit jenen höllischen Figuren; das Auge ruht aus von den Schrecken dieser widerlichen Häßlichkeit, und der Maler zeigt, daß, wenn er das Abscheulichste zu schildern versteht, er nicht minder auch das Schöne und Liebliche kennt.

Ich verzichte darauf, den ganzen Inhalt dieses tiefdurchdachten und wahr empfundenen Kunstwerkes zu erschöpfen. Es ließe sich noch viel darüber sagen: jede Figur gäbe reichen Stoff zu psychologischen und moralischen Abhandlungen. Denn der Gegenstand ist psychologisch erschöpft, und unwillkürlich wird man zu dem Bilde zurückgezogen. — Dazu wirkt namentlich die unübertreffliche Behandlung mit, die malerische Wirkung und Technik, im Ganzen wie bis zu den untergeordneten Nebenbingen herab, namentlich in den Figuren mit ihren unübertrefflich frischen Lokalfarben in der Carnation und den Stoffen, im Lichte wie im Schatten; kurz man staunt ob einem Talente, welches aller Erfahrung zum Trost als Meister anfängt. Mit Recht nennt daher der Rezensent der Magdeburger Ausstellung das Bild „in der Tiefe und Macht der Stimmung und der Farbe den Mittelpunkt der Ausstellung.“ — Möge sich nur unser Künstler durch die außerordentliche Leichtigkeit, mit welcher er arbeitet, nicht verleiten lassen, später zu leicht zu arbeiten!

Doch für heute genug! Von einem zweiten Bilde desselben Künstlers und von unsern andern besten Genrebildern bald mehr  
Halle, den 4. Juli 1852. von Ihrem

Noch Eines als Nachschiff! Während wir glaubten, unsere Ausstellung habe nun ihren Culminationspunkt erreicht, hat dieselbe im Gegentheil seit heute einen neuen Reiz erhalten in mehr denn 40 der ansprechendsten Studien von Blumen und Früchten, gewachsen und gezeigt unter Stallens schönem Himmel, von unserm trefflichen A. Senff, dessen Blumenkränze um die Vaselliefs Thorwaldsen's: „der Tag und die Nacht“ den eigentlichen Mittelpunkt unserer Ausstellung bilden, weil Jeder bei ihnen befrüchtigt wird und sich in eine schönere Welt in Gedanken versetzt wähnt. Und in Wahrheit, meine Freundin, ich

bedauere Sie, daß es Ihnen nicht vergönnt ist, diese schöne Todtengabe an den dahingegangenen vieljährigen Freund, welche in ihrer sinnigen Auffassung das Leben des Menschen in seiner Tag- und Nacht-Seite abspiegelt, selbst zu sehen und zu bewundern. — Wenn Sie, wie immer, auch hier Nachsicht üben wollen, so will ich versuchen, Ihnen diesen Gang durch das Leben mit Worten zu malen.

Denken Sie sich die Basreliefs — an denen die Rahmen für mich etwas Störendes sind — an einem stillen und den Menschen heiligen Orte eingemauert und mit diesen idealisch-schönen Kränzen umgeben, so sehen Sie bei „dem Tage“ oben als Mittelpunkt die Sonnenrose, uns den Ausgang des Tages andeutend. Unsere Aufgabe hienieden ist die Arbeit; und dazu bedürfen wir der nachhaltigen Kraft — deutsche Eiche —; dann wird der Lohn nicht ausbleiben, sei es auch nur der schönste und nachhaltigste, der in unserem Innern — Lorbeer —. — Der Kranz unserer Lebenstage soll — so wähen und hoffen wir — stets heiter sein, wie hier die schönsten und edelsten Präparatanten der Blumenwelt: Rosen, Granaten, Drangen, bei ewig heiterem blauen Himmel — Kornblumen —; doch bleiben auch die Tage nicht aus, von denen wir sagen: sie gefallen uns nicht! — Passionsblumen. Endlich zu unterst die materiellen Bedürfnisse des Tageslebens: Speise und Trank, repräsentirt durch die Kornähre und Weintraube.

Die Majestät der Nacht stellt in würdiger Weise der Cactus grandiflorus, auch Königin der Nacht genannt, dar, umgeben von Trauer — Cyresse — und Frieden — Olive mit der Psyche. Ja wohl! wie manches Auge findet erst den süßen Schlaf und mit ihm Frieden, wenn es sich satt gemeint hat in der Stille der Nacht, so geeignet zu der Einkehr in unser Inneres! Diese nächtliche Stille bezeichnet nicht minder sinnig die so unscheinbar und doch so schön duftende Nachtviole, die aus dem wundervoll schönen Kranz von Mothblumen auf beiden Seiten hervorsticht. Dieser Kranz ist hier zugleich Symbol für Schlaf und Tod den Kindern der Nacht. Endlich, wenn die Sonne sinkt, Ruhe von Allem, angedeutet durch die Todtenblume Pomeis, „Asphodelos“, die den Griechen heilig war und zum Schmuck der Gräber diente. — Zum öftern spricht Homer in

seiner Odyssee von der Aepholos-Wiese im Lande der Träume, wo die Seelen wohnen, die Luftgebilde der Todten. — Wer sollte sich wohl nicht gern und oft in dieses poetische Eden so tief empfundene als meisterhaft ausgeführte Seelengemälde mit vollem Genuße versenken? Ich und Viele mit mir kehren oft und gern zu ihm zurück.

### Kunst-Nachricht.

Halle, d. 5. Juli. Kommenden Mittwoch findet auf dem hiesigen Civoli-Theater eine Vorstellung zum Benefiz des Herrn Strübing, des allgemein beliebten Komikers, Statt. Zu diesem Zwecke hat Herr Strübing die Aufführung zweier Stücke von besonderem Interesse gewählt. Sowohl die Posse „Rippenstöße oder Wer ist der Rechte“, eine Schöpfung der neuesten Zeit, als auch das Vaudeville „Der Pechvogel“ werden den gewünschten Erfolg nicht verfehlen, dem Publikum einen wahrhaft genussreichen Abend zu verschaffen. Sämmtliche Rollen befinden sich in den Händen tüchtiger Mitglieder der Hortschen Gesellschaft. Wir unterlassen daher nicht, das Publikum auf die bevorstehende Benefiz-Vorstellung hinzuweisen und zu recht zahlreicher Beteiligung aufzufordern, zumal es zugleich gilt, die alleseitig anerkannten Leistungen des Benefizianten gehörig zu würdigen.

### Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	36,18 Par. l.	35,64 Par. l.	35,34 Par. l.	35,72 Par. l.
Dunstdruck	5,62 Par. l.	5,23 Par. l.	5,28 Par. l.	5,38 Par. l.
Relat. Feuchtigk.	78 pCt.	47 pCt.	78 pCt.	68 pCt.
Luftwärme	15,1 Gr. Rm.	21,0 Gr. Rm.	14,4 Gr. Rm.	16,8 Gr. Rm.

\*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. R. reducirt.

## Bekanntmachungen.

4—5000 *Rp* sind jetzt und 10,000 *Rp* zu Michaelis auf ländliche Grundstücke auszuleihen durch den Rechts-Anwalt **Wilke**.

Die blödsinnige **Christiane Jörn**, 51 Jahr alt, hat sich in der Nacht vom 4ten zum 5ten Juli von hier heimlich entfernt, kelleidet ist sie mit einem gedruckten Rock und Spenser. Es werden daher alle Polizeibehörden aufgefordert, wo dieselbe betroffen wird, anzuhalten und uns schleunigst davon in Kenntnis zu setzen, damit sie abgeholt werden kann.

Dornitz, d. 5. Juli 1852.

Die Ortsbehörde.

Am 30. Juni c. ist mir ein halbjähriger brauner Jagdhund, mit weißer Brust, weißen Vorderfüßen und einem neuen lebernen Halsband, worin ein eiserner Ring eingeknüpft war, auf den Namen „Mute“ hörend, abhanden gekommen. Dem Wiederbringer sichere ich 1 *Rp* Belohnung zu. Vor Anlauf wird gewarnt.

Thalborn bei Gerstfeldt.

Franz Reutel.

Ein gut dressirter Hühnerhund (Hündin) achter Rasse, fern zu Haalen-, Hühner- und Wasserjagden, steht zu verkaufen im Forsthaufe zu Großosterhausen bei Eisleben.

Steyppdecken sind in großer Auswahl vorrätig bei **Wittwe S. Ernsthal**, Kleinschmieden u. große Steinstraßen-Ecke.

Damentaschen, à Stück 20 *Rp* bis 1 *Rp*, empfiehlt **Wittwe S. Ernsthal**, Kleinschmieden u. große Steinstraßen-Ecke.

Serren-Schlafrocke, à Stück von 2 *Rp* 10 *Rp* an, bei **Wittwe S. Ernsthal**.

Neapolitains, à Elle 5 *Rp*, bei **Wittwe S. Ernsthal**.

Poudre févre, zur sofortigen Bereitung von Selterwasser, das Paket zu 20 Flaschen berechnet, mit Gebrauchs-Anweisung 15 *Rp*.

Su haben bei **C. Haring**, Nr. 200.

## Thüringische Eisenbahn.



Die geehrten Actionaire der Thüringischen Eisenbahngesellschaft werden hierdurch eingeladen, zu **Donnerstag den 22. Juli c. Morgens 9 Uhr** (im Schießhaus-Saale) zu **Wipolda**

beginnenden ordentlichen General-Versammlung sich einzufinden, und ersucht, die etwa zu stellenden besonderen Anträge dem §. 30 des Statuts gemäß, bis spätestens zum 14. Juli an den Vorstehenden der Direction schriftlich einzureichen.

Als Gegenstände der Berathung und Beschlussnahme in der General-Versammlung bezeichnen wir folgende:

- 1) den Verwaltungsbericht über das Jahr 1851, welcher nach §. 55. 7. des Statuts vom 6. Juli c. ab bei den Billetverkaufsstellen auf den Bahnhöfen von Halle bis Gerstungen in Empfang genommen werden kann;
- 2) die Wahl dreier Mitglieder des Verwaltungsrathes für die ausscheidenden Herren Commissionsrath Voigt von Weimar, Kaufmann Morgenroth und Kaufmann Kallmeyer, beide von Erfurt.

Berechtig an der General-Versammlung Theil zu nehmen sind nach §§. 26 und 27 des Statuts alle diejenigen, welche Inhaber von fünf Actien sind, und diese entweder mit Ueberreichung einer Designation bei unserer Hauptkasse (ohne Dividendenscheine) hinterlegen, oder beim Eintritt in die General-Versammlung vorzeigen.

Gleiche Geltung wie die Actien selbst sollen alle von öffentlichen Instituten, resp. Behörden über die Hinterlegung Thüringischer Eisenbahn-Actien ausgestellten Scheine haben.

Die an sich zum Erscheinen berechtigten Actionaire können sich auch durch einen aus der Zahl der übrigen Actionaire gewählten Bevollmächtigten vertreten lassen (§. 28 des Statuts). Einfache mit Namensunterschrift und Siegel verfehene Vollmachten sind ausreichend.

Die Actionaire haben am Tage der General-Versammlung auf der Thüringischen Eisenbahn freie Fahrt nach dem Versammlungsorte und von dort zurück. Sie erhalten diese gegen Vorzeigung der Actien oder der mit denselben gleiche Geltung habenden Depositencheine bei unseren Einnehmern, welche sie in ein Couvert einschließen und dieses mit einem Fahrtenstempel versehen.

Frauen und Minderjährige können die freie Fahrt nicht beanpruchen.

Erfurt, den 26. Juni 1852.

### Die Direction der Thüringischen Eisenbahngesellschaft.

Für einen soliden jungen Mann suche ich ein **Material-Geschäft** zu kaufen oder zu pachten; es kann auch auswärts sein, nur nicht in einer zu kleinen Stadt.

**W. Sachtmann** in Halle.

Anerkannt besten **Roman-Cement** und auch ächten **Vortland**, in jeder Quantität, jedoch nur für Wiederverkäufer, bei

**Wilhelm Sachtmann** in Halle.

### W. Maille. 20

Heute Mittwoch von 6 Uhr an **Harmone-Concert**; auch giebt es frischen Kaffee- und Obstuchen.

**W. Dügler**.

Ein Zuggferd steht in Nr. 1781 zum Verkauf.

### Civoli-Theater zur Weintraube.

Mittwoch den 7. Juli 1852: Mit aufgehobenem Abonnement und zum Benefiz für Unterzeichneten: zum ersten Male:

### Rippenstöße,

Posse in 2 Aufzügen.

Hierauf:

### Der Pechvogel,

Vaudeville in 1 Aufzug. Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein

**W. Strübing**.

# PIANOFORTE

sind jetzt wieder in grösserer Auswahl vorrätig und bemerken wir ausdrücklich, dass wir nur eigene Fabrikate führen und für deren Güte und Dauer stets eine längere Garantie zu übernehmen im Stande sind.

## Steingraber & Comp.

Bärfusserstrasse Nr. 90.

### Feldschloßchen.

Mittwoch Gesellschaftstag.

### Naben-Insel.

Donnerstag den 8. Juli großes Harmonie-Concert im Pavillon, wozu ergeblichst einladet

Sonntag den 11. d. M. ladet zum zweiten Kirchsfest freundlichst ein  
Webe auf dem hohen Petersberg.

Donnerstag den 8. d. M. letztes Abonnements-Concert auf der Weintraube.  
C. John, Stadtmusikdirector.

# Familien-Nachrichten.

## Verlobungs-Anzeige.

Verwandten und Freunden empfehlen sich nur hierdurch als Verlobt:

Friederike Kirchner,

Gottlieb Jache.

Morl und Wörmlich, den 6. Juli 1852.

## Marktberichte.

Halle, den 6. Juli.  
Weizen 1. 21 1/2, 2. 20 1/2, 3. 19 1/2 — 2.  
Roggen 1. 25 — — — 2. 23 1/2 — 3.  
Gerste 1. 15 — — — 2. 22 — 3.  
Hafer 1. 26 — — — 2. 24 1/2 — 3.  
Magdeburg, den 5. Juli. (Nach Wispeln.)  
Weizen 52 — 55 1/2, Gerste 36 1/2 — 37 1/2  
Roggen — — — Hafer 26 — 27 1/2  
Kornöl-Spiritus, die 14, 100 % Falles 23 1/2 — 29 1/2  
Berlin, den 5. Juli.  
Weizen loco 53 58 1/2, Roggen loco 38 1/2 — 42 1/2  
eine Ladung 82 Pf. zu 38 1/2, 39 1/2, 40 1/2, 41 1/2, 42 1/2, 43 1/2, 44 1/2, 45 1/2, 46 1/2, 47 1/2, 48 1/2, 49 1/2, 50 1/2, 51 1/2, 52 1/2, 53 1/2, 54 1/2, 55 1/2, 56 1/2, 57 1/2, 58 1/2, 59 1/2, 60 1/2, 61 1/2, 62 1/2, 63 1/2, 64 1/2, 65 1/2, 66 1/2, 67 1/2, 68 1/2, 69 1/2, 70 1/2, 71 1/2, 72 1/2, 73 1/2, 74 1/2, 75 1/2, 76 1/2, 77 1/2, 78 1/2, 79 1/2, 80 1/2, 81 1/2, 82 1/2, 83 1/2, 84 1/2, 85 1/2, 86 1/2, 87 1/2, 88 1/2, 89 1/2, 90 1/2, 91 1/2, 92 1/2, 93 1/2, 94 1/2, 95 1/2, 96 1/2, 97 1/2, 98 1/2, 99 1/2, 100 1/2, 101 1/2, 102 1/2, 103 1/2, 104 1/2, 105 1/2, 106 1/2, 107 1/2, 108 1/2, 109 1/2, 110 1/2, 111 1/2, 112 1/2, 113 1/2, 114 1/2, 115 1/2, 116 1/2, 117 1/2, 118 1/2, 119 1/2, 120 1/2, 121 1/2, 122 1/2, 123 1/2, 124 1/2, 125 1/2, 126 1/2, 127 1/2, 128 1/2, 129 1/2, 130 1/2, 131 1/2, 132 1/2, 133 1/2, 134 1/2, 135 1/2, 136 1/2, 137 1/2, 138 1/2, 139 1/2, 140 1/2, 141 1/2, 142 1/2, 143 1/2, 144 1/2, 145 1/2, 146 1/2, 147 1/2, 148 1/2, 149 1/2, 150 1/2, 151 1/2, 152 1/2, 153 1/2, 154 1/2, 155 1/2, 156 1/2, 157 1/2, 158 1/2, 159 1/2, 160 1/2, 161 1/2, 162 1/2, 163 1/2, 164 1/2, 165 1/2, 166 1/2, 167 1/2, 168 1/2, 169 1/2, 170 1/2, 171 1/2, 172 1/2, 173 1/2, 174 1/2, 175 1/2, 176 1/2, 177 1/2, 178 1/2, 179 1/2, 180 1/2, 181 1/2, 182 1/2, 183 1/2, 184 1/2, 185 1/2, 186 1/2, 187 1/2, 188 1/2, 189 1/2, 190 1/2, 191 1/2, 192 1/2, 193 1/2, 194 1/2, 195 1/2, 196 1/2, 197 1/2, 198 1/2, 199 1/2, 200 1/2, 201 1/2, 202 1/2, 203 1/2, 204 1/2, 205 1/2, 206 1/2, 207 1/2, 208 1/2, 209 1/2, 210 1/2, 211 1/2, 212 1/2, 213 1/2, 214 1/2, 215 1/2, 216 1/2, 217 1/2, 218 1/2, 219 1/2, 220 1/2, 221 1/2, 222 1/2, 223 1/2, 224 1/2, 225 1/2, 226 1/2, 227 1/2, 228 1/2, 229 1/2, 230 1/2, 231 1/2, 232 1/2, 233 1/2, 234 1/2, 235 1/2, 236 1/2, 237 1/2, 238 1/2, 239 1/2, 240 1/2, 241 1/2, 242 1/2, 243 1/2, 244 1/2, 245 1/2, 246 1/2, 247 1/2, 248 1/2, 249 1/2, 250 1/2, 251 1/2, 252 1/2, 253 1/2, 254 1/2, 255 1/2, 256 1/2, 257 1/2, 258 1/2, 259 1/2, 260 1/2, 261 1/2, 262 1/2, 263 1/2, 264 1/2, 265 1/2, 266 1/2, 267 1/2, 268 1/2, 269 1/2, 270 1/2, 271 1/2, 272 1/2, 273 1/2, 274 1/2, 275 1/2, 276 1/2, 277 1/2, 278 1/2, 279 1/2, 280 1/2, 281 1/2, 282 1/2, 283 1/2, 284 1/2, 285 1/2, 286 1/2, 287 1/2, 288 1/2, 289 1/2, 290 1/2, 291 1/2, 292 1/2, 293 1/2, 294 1/2, 295 1/2, 296 1/2, 297 1/2, 298 1/2, 299 1/2, 300 1/2, 301 1/2, 302 1/2, 303 1/2, 304 1/2, 305 1/2, 306 1/2, 307 1/2, 308 1/2, 309 1/2, 310 1/2, 311 1/2, 312 1/2, 313 1/2, 314 1/2, 315 1/2, 316 1/2, 317 1/2, 318 1/2, 319 1/2, 320 1/2, 321 1/2, 322 1/2, 323 1/2, 324 1/2, 325 1/2, 326 1/2, 327 1/2, 328 1/2, 329 1/2, 330 1/2, 331 1/2, 332 1/2, 333 1/2, 334 1/2, 335 1/2, 336 1/2, 337 1/2, 338 1/2, 339 1/2, 340 1/2, 341 1/2, 342 1/2, 343 1/2, 344 1/2, 345 1/2, 346 1/2, 347 1/2, 348 1/2, 349 1/2, 350 1/2, 351 1/2, 352 1/2, 353 1/2, 354 1/2, 355 1/2, 356 1/2, 357 1/2, 358 1/2, 359 1/2, 360 1/2, 361 1/2, 362 1/2, 363 1/2, 364 1/2, 365 1/2, 366 1/2, 367 1/2, 368 1/2, 369 1/2, 370 1/2, 371 1/2, 372 1/2, 373 1/2, 374 1/2, 375 1/2, 376 1/2, 377 1/2, 378 1/2, 379 1/2, 380 1/2, 381 1/2, 382 1/2, 383 1/2, 384 1/2, 385 1/2, 386 1/2, 387 1/2, 388 1/2, 389 1/2, 390 1/2, 391 1/2, 392 1/2, 393 1/2, 394 1/2, 395 1/2, 396 1/2, 397 1/2, 398 1/2, 399 1/2, 400 1/2, 401 1/2, 402 1/2, 403 1/2, 404 1/2, 405 1/2, 406 1/2, 407 1/2, 408 1/2, 409 1/2, 410 1/2, 411 1/2, 412 1/2, 413 1/2, 414 1/2, 415 1/2, 416 1/2, 417 1/2, 418 1/2, 419 1/2, 420 1/2, 421 1/2, 422 1/2, 423 1/2, 424 1/2, 425 1/2, 426 1/2, 427 1/2, 428 1/2, 429 1/2, 430 1/2, 431 1/2, 432 1/2, 433 1/2, 434 1/2, 435 1/2, 436 1/2, 437 1/2, 438 1/2, 439 1/2, 440 1/2, 441 1/2, 442 1/2, 443 1/2, 444 1/2, 445 1/2, 446 1/2, 447 1/2, 448 1/2, 449 1/2, 450 1/2, 451 1/2, 452 1/2, 453 1/2, 454 1/2, 455 1/2, 456 1/2, 457 1/2, 458 1/2, 459 1/2, 460 1/2, 461 1/2, 462 1/2, 463 1/2, 464 1/2, 465 1/2, 466 1/2, 467 1/2, 468 1/2, 469 1/2, 470 1/2, 471 1/2, 472 1/2, 473 1/2, 474 1/2, 475 1/2, 476 1/2, 477 1/2, 478 1/2, 479 1/2, 480 1/2, 481 1/2, 482 1/2, 483 1/2, 484 1/2, 485 1/2, 486 1/2, 487 1/2, 488 1/2, 489 1/2, 490 1/2, 491 1/2, 492 1/2, 493 1/2, 494 1/2, 495 1/2, 496 1/2, 497 1/2, 498 1/2, 499 1/2, 500 1/2, 501 1/2, 502 1/2, 503 1/2, 504 1/2, 505 1/2, 506 1/2, 507 1/2, 508 1/2, 509 1/2, 510 1/2, 511 1/2, 512 1/2, 513 1/2, 514 1/2, 515 1/2, 516 1/2, 517 1/2, 518 1/2, 519 1/2, 520 1/2, 521 1/2, 522 1/2, 523 1/2, 524 1/2, 525 1/2, 526 1/2, 527 1/2, 528 1/2, 529 1/2, 530 1/2, 531 1/2, 532 1/2, 533 1/2, 534 1/2, 535 1/2, 536 1/2, 537 1/2, 538 1/2, 539 1/2, 540 1/2, 541 1/2, 542 1/2, 543 1/2, 544 1/2, 545 1/2, 546 1/2, 547 1/2, 548 1/2, 549 1/2, 550 1/2, 551 1/2, 552 1/2, 553 1/2, 554 1/2, 555 1/2, 556 1/2, 557 1/2, 558 1/2, 559 1/2, 560 1/2, 561 1/2, 562 1/2, 563 1/2, 564 1/2, 565 1/2, 566 1/2, 567 1/2, 568 1/2, 569 1/2, 570 1/2, 571 1/2, 572 1/2, 573 1/2, 574 1/2, 575 1/2, 576 1/2, 577 1/2, 578 1/2, 579 1/2, 580 1/2, 581 1/2, 582 1/2, 583 1/2, 584 1/2, 585 1/2, 586 1/2, 587 1/2, 588 1/2, 589 1/2, 590 1/2, 591 1/2, 592 1/2, 593 1/2, 594 1/2, 595 1/2, 596 1/2, 597 1/2, 598 1/2, 599 1/2, 600 1/2, 601 1/2, 602 1/2, 603 1/2, 604 1/2, 605 1/2, 606 1/2, 607 1/2, 608 1/2, 609 1/2, 610 1/2, 611 1/2, 612 1/2, 613 1/2, 614 1/2, 615 1/2, 616 1/2, 617 1/2, 618 1/2, 619 1/2, 620 1/2, 621 1/2, 622 1/2, 623 1/2, 624 1/2, 625 1/2, 626 1/2, 627 1/2, 628 1/2, 629 1/2, 630 1/2, 631 1/2, 632 1/2, 633 1/2, 634 1/2, 635 1/2, 636 1/2, 637 1/2, 638 1/2, 639 1/2, 640 1/2, 641 1/2, 642 1/2, 643 1/2, 644 1/2, 645 1/2, 646 1/2, 647 1/2, 648 1/2, 649 1/2, 650 1/2, 651 1/2, 652 1/2, 653 1/2, 654 1/2, 655 1/2, 656 1/2, 657 1/2, 658 1/2, 659 1/2, 660 1/2, 661 1/2, 662 1/2, 663 1/2, 664 1/2, 665 1/2, 666 1/2, 667 1/2, 668 1/2, 669 1/2, 670 1/2, 671 1/2, 672 1/2, 673 1/2, 674 1/2, 675 1/2, 676 1/2, 677 1/2, 678 1/2, 679 1/2, 680 1/2, 681 1/2, 682 1/2, 683 1/2, 684 1/2, 685 1/2, 686 1/2, 687 1/2, 688 1/2, 689 1/2, 690 1/2, 691 1/2, 692 1/2, 693 1/2, 694 1/2, 695 1/2, 696 1/2, 697 1/2, 698 1/2, 699 1/2, 700 1/2, 701 1/2, 702 1/2, 703 1/2, 704 1/2, 705 1/2, 706 1/2, 707 1/2, 708 1/2, 709 1/2, 710 1/2, 711 1/2, 712 1/2, 713 1/2, 714 1/2, 715 1/2, 716 1/2, 717 1/2, 718 1/2, 719 1/2, 720 1/2, 721 1/2, 722 1/2, 723 1/2, 724 1/2, 725 1/2, 726 1/2, 727 1/2, 728 1/2, 729 1/2, 730 1/2, 731 1/2, 732 1/2, 733 1/2, 734 1/2, 735 1/2, 736 1/2, 737 1/2, 738 1/2, 739 1/2, 740 1/2, 741 1/2, 742 1/2, 743 1/2, 744 1/2, 745 1/2, 746 1/2, 747 1/2, 748 1/2, 749 1/2, 750 1/2, 751 1/2, 752 1/2, 753 1/2, 754 1/2, 755 1/2, 756 1/2, 757 1/2, 758 1/2, 759 1/2, 760 1/2, 761 1/2, 762 1/2, 763 1/2, 764 1/2, 765 1/2, 766 1/2, 767 1/2, 768 1/2, 769 1/2, 770 1/2, 771 1/2, 772 1/2, 773 1/2, 774 1/2, 775 1/2, 776 1/2, 777 1/2, 778 1/2, 779 1/2, 780 1/2, 781 1/2, 782 1/2, 783 1/2, 784 1/2, 785 1/2, 786 1/2, 787 1/2, 788 1/2, 789 1/2, 790 1/2, 791 1/2, 792 1/2, 793 1/2, 794 1/2, 795 1/2, 796 1/2, 797 1/2, 798 1/2, 799 1/2, 800 1/2, 801 1/2, 802 1/2, 803 1/2, 804 1/2, 805 1/2, 806 1/2, 807 1/2, 808 1/2, 809 1/2, 810 1/2, 811 1/2, 812 1/2, 813 1/2, 814 1/2, 815 1/2, 816 1/2, 817 1/2, 818 1/2, 819 1/2, 820 1/2, 821 1/2, 822 1/2, 823 1/2, 824 1/2, 825 1/2, 826 1/2, 827 1/2, 828 1/2, 829 1/2, 830 1/2, 831 1/2, 832 1/2, 833 1/2, 834 1/2, 835 1/2, 836 1/2, 837 1/2, 838 1/2, 839 1/2, 840 1/2, 841 1/2, 842 1/2, 843 1/2, 844 1/2, 845 1/2, 846 1/2, 847 1/2, 848 1/2, 849 1/2, 850 1/2, 851 1/2, 852 1/2, 853 1/2, 854 1/2, 855 1/2, 856 1/2, 857 1/2, 858 1/2, 859 1/2, 860 1/2, 861 1/2, 862 1/2, 863 1/2, 864 1/2, 865 1/2, 866 1/2, 867 1/2, 868 1/2, 869 1/2, 870 1/2, 871 1/2, 872 1/2, 873 1/2, 874 1/2, 875 1/2, 876 1/2, 877 1/2, 878 1/2, 879 1/2, 880 1/2, 881 1/2, 882 1/2, 883 1/2, 884 1/2, 885 1/2, 886 1/2, 887 1/2, 888 1/2, 889 1/2, 890 1/2, 891 1/2, 892 1/2, 893 1/2, 894 1/2, 895 1/2, 896 1/2, 897 1/2, 898 1/2, 899 1/2, 900 1/2, 901 1/2, 902 1/2, 903 1/2, 904 1/2, 905 1/2, 906 1/2, 907 1/2, 908 1/2, 909 1/2, 910 1/2, 911 1/2, 912 1/2, 913 1/2, 914 1/2, 915 1/2, 916 1/2, 917 1/2, 918 1/2, 919 1/2, 920 1/2, 921 1/2, 922 1/2, 923 1/2, 924 1/2, 925 1/2, 926 1/2, 927 1/2, 928 1/2, 929 1/2, 930 1/2, 931 1/2, 932 1/2, 933 1/2, 934 1/2, 935 1/2, 936 1/2, 937 1/2, 938 1/2, 939 1/2, 940 1/2, 941 1/2, 942 1/2, 943 1/2, 944 1/2, 945 1/2, 946 1/2, 947 1/2, 948 1/2, 949 1/2, 950 1/2, 951 1/2, 952 1/2, 953 1/2, 954 1/2, 955 1/2, 956 1/2, 957 1/2, 958 1/2, 959 1/2, 960 1/2, 961 1/2, 962 1/2, 963 1/2, 964 1/2, 965 1/2, 966 1/2, 967 1/2, 968 1/2, 969 1/2, 970 1/2, 971 1/2, 972 1/2, 973 1/2, 974 1/2, 975 1/2, 976 1/2, 977 1/2, 978 1/2, 979 1/2, 980 1/2, 981 1/2, 982 1/2, 983 1/2, 984 1/2, 985 1/2, 986 1/2, 987 1/2, 988 1/2, 989 1/2, 990 1/2, 991 1/2, 992 1/2, 993 1/2, 994 1/2, 995 1/2, 996 1/2, 997 1/2, 998 1/2, 999 1/2, 1000 1/2, 1001 1/2, 1002 1/2, 1003 1/2, 1004 1/2, 1005 1/2, 1006 1/2, 1007 1/2, 1008 1/2, 1009 1/2, 1010 1/2, 1011 1/2, 1012 1/2, 1013 1/2, 1014 1/2, 1015 1/2, 1016 1/2, 1017 1/2, 1018 1/2, 1019 1/2, 1020 1/2, 1021 1/2, 1022 1/2, 1023 1/2, 1024 1/2, 1025 1/2, 1026 1/2, 1027 1/2, 1028 1/2, 1029 1/2, 1030 1/2, 1031 1/2, 1032 1/2, 1033 1/2, 1034 1/2, 1035 1/2, 1036 1/2, 1037 1/2, 1038 1/2, 1039 1/2, 1040 1/2, 1041 1/2, 1042 1/2, 1043 1/2, 1044 1/2, 1045 1/2, 1046 1/2, 1047 1/2, 1048 1/2, 1049 1/2, 1050 1/2, 1051 1/2, 1052 1/2, 1053 1/2, 1054 1/2, 1055 1/2, 1056 1/2, 1057 1/2, 1058 1/2, 1059 1/2, 1060 1/2, 1061 1/2, 1062 1/2, 1063 1/2, 1064 1/2, 1065 1/2, 1066 1/2, 1067 1/2, 1068 1/2, 1069 1/2, 1070 1/2, 1071 1/2, 1072 1/2, 1073 1/2, 1074 1/2, 1075 1/2, 1076 1/2, 1077 1/2, 1078 1/2, 1079 1/2, 1080 1/2, 1081 1/2, 1082 1/2, 1083 1/2, 1084 1/2, 1085 1/2, 1086 1/2, 1087 1/2, 1088 1/2, 1089 1/2, 1090 1/2, 1091 1/2, 1092 1/2, 1093 1/2, 1094 1/2, 1095 1/2, 1096 1/2, 1097 1/2, 1098 1/2, 1099 1/2, 1100 1/2, 1101 1/2, 1102 1/2, 1103 1/2, 1104 1/2, 1105 1/2, 1106 1/2, 1107 1/2, 1108 1/2, 1109 1/2, 1110 1/2, 1111 1/2, 1112 1/2, 1113 1/2, 1114 1/2, 1115 1/2, 1116 1/2, 1117 1/2, 1118 1/2, 1119 1/2, 1120 1/2, 1121 1/2, 1122 1/2, 1123 1/2, 1124 1/2, 1125 1/2, 1126 1/2, 1127 1/2, 1128 1/2, 1129 1/2, 1130 1/2, 1131 1/2, 1132 1/2, 1133 1/2, 1134 1/2, 1135 1/2, 1136 1/2, 1137 1/2, 1138 1/2, 1139 1/2, 1140 1/2, 1141 1/2, 1142 1/2, 1143 1/2, 1144 1/2, 1145 1/2, 1146 1/2, 1147 1/2, 1148 1/2, 1149 1/2, 1150 1/2, 1151 1/2, 1152 1/2, 1153 1/2, 1154 1/2, 1155 1/2, 1156 1/2, 1157 1/2, 1158 1/2, 1159 1/2, 1160 1/2, 1161 1/2, 1162 1/2, 1163 1/2, 1164 1/2, 1165 1/2, 1166 1/2, 1167 1/2, 1168 1/2, 1169 1/2, 1170 1/2, 1171 1/2, 1172 1/2, 1173 1/2, 1174 1/2, 1175 1/2, 1176 1/2, 1177 1/2, 1178 1/2, 1179 1/2, 1180 1/2, 1181 1/2, 1182 1/2, 1183 1/2, 1184 1/2, 1185 1/2, 1186 1/2, 1187 1/2, 1188 1/2, 1189 1/2, 1190 1/2, 1191 1/2, 1192 1/2, 1193 1/2, 1194 1/2, 1195 1/2, 1196 1/2, 1197 1/2, 1198 1/2, 1199 1/2, 1200 1/2, 1201 1/2, 1202 1/2, 1203 1/2, 1204 1/2, 1205 1/2, 1206 1/2, 1207 1/2, 1208 1/2, 1209 1/2, 1210 1/2, 1211 1/2, 1212 1/2, 1213 1/2, 1214 1/2, 1215 1/2, 1216 1/2, 1217 1/2, 1218 1/2, 1219 1/2, 1220 1/2, 1221 1/2, 1222 1/2, 1223 1/2, 1224 1/2, 1225 1/2, 1226 1/2, 1227 1/2, 1228 1/2, 1229 1/2, 1230 1/2, 1231 1/2, 1232 1/2, 1233 1/2, 1234 1/2, 1235 1/2, 1236 1/2, 1237 1/2, 1238 1/2, 1239 1/2, 1240 1/2, 1241 1/2, 1242 1/2, 1243 1/2, 1244 1/2, 1245 1/2, 1246 1/2, 1247 1/2, 1248 1/2, 1249 1/2, 1250 1/2, 1251 1/2, 1252 1/2, 1253 1/2, 1254 1/2, 1255 1/2, 1256 1/2, 1257 1/2, 1258 1/2, 125

**Deutschland.**

**Berlin, d. 5. Juli.** Bei dem reichen Material, das von allen Seiten zur Beurtheilung der Zollvereinsfrage zufließt, ist ein wichtiger Umstand fast übersehen, die Erklärung der Sachsen-Altenburger Regierung, daß sie bei Preußen und dem Zollvereine ausstehen werde. Der dauernde Anschluß ganz Thüringens an das Stammland des Zollvereins ist damit gesichert. Das Königreich Sachsen würde demnach nur auf einer Grenzlänge von zwei Meilen mit dem süddeutschen Sonderbunde zusammenhängen. In commercialer Beziehung ist solche Lage eine Unmöglichkeit. Gleichwohl hat die sächsische Regierung bisher noch nichts weiter gethan, um sich aus dieser unmöglichen Lage zu befreien, als sich nur enger an Oesterreich angeschlossen. Die neuen Verabredungen Baierns, Sachsens und Württembergs mit Oesterreich wegen gemeinsamer conföderaler Vertretung sind eine Wiederholung der Kriegserklärung an Preußen, und mußten hier in Berlin um so nachtheiliger wirken, als sie mit den anderweitig geäußerten versöhnlichen Absichten in scheinbarem Widerspruch stehen. Trotz solcher gefährlichen Umstände scheint der sächsische Handels- und Gewerbestand gleichwohl apathischer Ruhe zu pflegen. Rechnet man in Leipzig und Chemnitz, in Zwickau und Zittau auf die Ausbeute des österreichischen Marktes als Ersatz für den Zollverein? Man dürfte die Rechnung ohne den Wirth gemacht haben. Denn nach Lösung des Zollvereins dicit Oesterreich die Bedingungen eines einseitigen Zollanschlusses, und daß Oesterreich für seine Industrie Rücksichten genug hat, um sie nicht der sächsischen Concurrenz zu opfern, dürften tausend Erfahrungen längst constatirt haben. Noch mehr würde man sich aber in Sachsen irren, wenn man glaubt, im schlimmsten Falle bliebe die Verbindung mit Preußen immer als Hintertür offen. Gegen einen einseitigen Anschluß Sachsens an Preußen sträuben sich nicht nur alle dieseitigen Manufakturdistrikte, sondern die Regierung hat denselben auch bereits darauf bezügliche Zusicherungen gemacht. Sachsen ist mithin auf dem besten Wege sich zwischen zwei oder vielmehr drei Stühlen niederzusetzen müssen, wenn es sich nicht zeitig genug von der österreichischen Lüge trennt und seine Darmstädter Genossen zu gleichem Schritte veranlaßt. Aber der sächsische Gewerbestand schweigt, und wird wahrscheinlich so lange schweigen, bis ihm die Fluthen über dem Kopfe zusammenschlagen.

**Frankreich.**

**Paris, d. 3. Juli.** Die Debats berichten über das eubdette Complot: „Der Polizei-Präsident wußte schon seit einiger Zeit, daß Individuen, durch ihre politische Vergangenheit und ihre demagogischen Meinungen bekannt, sich mit Organisation einer geheimen Gesellschaft

bekanntigten, die ein Attentat auf das Leben des Präsidenten der Republik und den Sturz der gegenwärtigen Regierung zu bezwecken schienen. Die Mitglieder hatten zum Mittelpunkt und Versammlungsorte ein kleines, einzeln stehendes Haus der Rue de la Reine Blanche gewählt, wo Einer von ihnen, ein Schneider, Pfortner war. Der Polizei-Präsident, dem es gelungen war, über die Schritte und Handlungen dieser Individuen Bericht zu erhalten, erfuhr bald, daß sie mit anderen Socialisten in Verbindung ständen und daß sie sich in einem Hause mit Anfertigung von Hüllenmaschinen einer neuen Gattung beschäftigten. Da er wußte, daß man seit einigen Tagen die Anfertigung der Maschinen zu beschleunigen schien und in größerer Anzahl daran arbeitete, so ertheilte er die nöthigen Befehle. Zwei Polizei-Commissare begaben sich sofort in Begleitung zahlreicher Agenten nach dem Hause und ließen es cerniren. Nachdem alle Maßregeln getroffen waren, drang man in den Hof und von da in das Haus. Alle darin befindliche Individuen, dreißig an der Zahl, mit Einschluß der Frauen und eines jungen Mädchens, wurden sofort verhaftet und dann in ihren Wohnungen Hausdurchsuchungen angestellt. Dem Constitutionnel zufolge sind die Rädeleführer des Complots ein ehemaliger Deportirter von Belle-Isle, ein ehemaliger Lehrer, Mitglied der Societät der Republicaine und Redacteur an der Commune de Paris, ein Doctor der Medicin, ein gewesener Lieutenant der Marine-Artillerie und der Pfortner des Hauses der Rue de la Reine Blanche, ein Schneider. Dem ehemaligen Deportirten gelang es zuerst zu entweichen und sich bei einer dritten Person zu verbergen; dort wurde er aber in der Nacht darauf verhaftet. Der Arzt, der in seiner Wohnung arretirt wurde, entzog den Polizeibeamten ein ohne Zweifel wichtiges Papier, indem er es rasch verschlang, und man konnte nur noch ein unbedeutendes Stückchen wieder aus ihm herausbringen, worauf die Zeichen ... che 16 standen, also bloß das Ende der Adresse von dem Hause in der Rue de la Reine Blanche, das die Nummer 16 trägt. Im letzteren hat man einen dem Marine-Lieutenant gehörigen Koffer mit lauter auf das Complot Bezug habenden Papieren vorgefunden. Nach dem Constitutionnel waren die zu Schießwaffen hergerichteten Röhren nicht bloß mit Leinwand überspannt, die allerdings wohl zu wenig Widerstand geleistet haben würde, sondern hatten als Boden ein mit Gewalt hineingetriebenes Holz, über das dann darnach noch die getheerte Leinwand gekommen zu sein scheint. Diese etwas roh eingerichteten Kanonen, von denen jeder der Verschworenen eine haben soll, waren der Patrie zufolge bestimmt, in die Zwischenträume der Barricaden und zwischen die Pfastersteine gestellt zu werden, um im Falle des Ausbruchs ihre Kanoniere nicht zu verlegen und dennoch unter den Angreifenden große Verwundungen anzurichten. Es sind auch, der Union zufolge, bei mehreren hier wohnen-

**Literarischer Tagesbericht.**

**Stenographischer Bericht des industriellen Kongresses zu Halle an der Saale am 27. Mai 1852.**  
(Fortsetzung aus Nr. 303.)

Auch die Regierung des Königreichs Sachsen ist der darnachtr Koalition beigetreten. Kein Wunder! Die sächsische Kabinets, Politik, zu schwach zu einer kräftigen, dauernden, nachhaltenden Lebensversicherung, zu gespannt und gespreizt, um in beschleunigter Anschließung sich wohl zu gefallen, giebt die beste Erklärung jenes trawigen partikularistischen Gebarens.

Diese Schwere der sächsischen Politik findet ihren passendsten Ausdruck in einer Zuschrift des, ohne Zweifel von höherer Stelle aus heftigen inspirirten Handelsvorstandes von Leipzig (dritten Mai) an den Handelsstand dieser Stadt über die größte Lebensfrage sowohl Sachsens als insbesondere dieses von Deutschland erzeugten und bereizerten Mißplages. „Die wichtigsten Fragen der Zollangelegenheiten“ — schreibt der ehrenwerthe Vorstand — „welche seit einiger Zeit ganz Deutschland beschäftigen, haben auch bei uns die Theilnahme gefunden, zu welcher wir nach der Stellung, die uns vertrauensvoll angewiesen wurde, uns für ganz besonders für verpflichtet erachten mußten. Wenn wir aber bisher keine Veranlassung nahmen, uns über die Auffassung der fraglichen hochwichtigen Angelegenheit öffentlich auszusprechen, so geschah es in der besten Ueberzeugung, wie wenig es sich als gerathen empfehlen möchte, unsre Ansichten zu einer Zeit kundzugeben, wo die Verhandlungen über die Zollangelegenheiten Deutschlands in ein Stadium getreten sind, dessen weitere Entwicklung erst abzuwarten sein dürfte. Da nämlich dem unsre Staatsregierung die Wünsche des sächsischen Handels- und Fabrikstandes kennt (?) und deren thunlichste Berücksichtigung bei jeder Gelegenheit und uns wiederholt noch in den letzten Tagen zugesichert hat, so haben wir geglaubt, die hier einschlagenden Interessen um so ruhiger ihrer Fürsorge überlassen zu können, da hochbedeute von dem Wunsche geleitet wird, wie bisher, zur Wahrung und Förderung der materiellen Interessen des engern und weitern (?) Vaterlandes nach Möglichkeit beizutragen.“

Es war zu erwarten, daß die vage, und dem Gebiete des Komischen angehörende Vertrauenslosigkeit des Leipziger Commerciergesistes, die Einladung zur hallischen Versammlung ablehnen würde, denn die Amphibiennatur taugte nicht zu einem markigen Entschlusse und zu einer entscheidenden Kraftthat. Um so unangenehm wird aber den hohen Gessenen der Antrag des Leipziger Börsenvereins der deutschen Buchhändler und die Erklärung des sächsischen Großfabrikanten Heinrich Wäntig

in dem hallischen Kongresse gekommen sein. Der Buchhändler C. Wieweg aus Braunschweig stellte am 9. Mai in der Hauptversammlung der Buchhändler den Antrag: „die Versammlung wolle beschließen, ihren Vorstand zu braufragen, der k. sächs. Regierung gegenüber auszusprechen, daß sie in dem Zerfallen des Zollvereins in mehrere Zollgruppen eine schwere Beeinträchtigung der Interessen des deutschen Buchhandels und seines Centralpunktes Leipzig erblicken würde.“ Einstimmig wurde dieser Antrag angenommen. Der Zweite, welcher der Leipziger Vertrauenslosigkeit ein Dementi gab, war Herr Wäntig, der berühmten Damastwaarenfabrik Ch. D. Wäntig & Söhne angehörig, aus Zittau, welcher als Vertreter der lausitzer Industrie in der Leinen- und Baumwollen-Weberei erschienen war, einer Industrie, die zumest auf die Ausführung nach Amerika begründet ist und die nur erst in neuester Zeit für einen größeren Theil ihrer Produktion den Zollverein als ihr Absatzgebiet anerkennt. „Wir, die Exporteure jener bedürftigen Gegend, sagte Herr Wäntig, haben an den Vortheilen, die bei Gründung des Zollvereins vor 15 Jahren und bei dessen Ausdehnung den verschiedenen Industrien des Zollgebietes zugesichert worden sind, nicht theilnehmen können; unser Export ist nicht allein nicht geschützt worden, sondern er hat noch außerdem eine Steuer von 10 bis 12 Prozent auf den Werth des eingeführten Halbfabrikats, was wir von England zu beziehen gewöhnt waren, tragen müssen. Trotz dieser steifmüthlichen Behandlung, die diese Industrie erfahren, welche eine sehr bedeutende Anzahl von Webern nicht allein in der Lausitz, sondern auch in Schlessen und in vielen andern Orten beschäftigt, kann ich versichern, daß der größte Theil der Fabrikanten bei uns in der vorliegenden Frage sich zu nichts andern bekennen wird, als daß der Zollverein fortbestehen möge in seiner jetzigen Gestalt und in der Vergrößerung, die im Vertrage vom 7. Sept. begründet ist. Die Gründe, die uns dazu veranlassen, sind zum Theil anderer Art, als die seither erwähnten; und wir, die wir der Grenze nahe wohnen und mit den österreichischen Verhältnissen vielleicht vertrauter sind, als mancher unter Ihnen, dürfen uns vielleicht anmaßen, Ihnen ein Urtheil vorzulegen, was nicht ohne Anspruch auf tiefere Begründung sein wird. Wir sehen tagtäglich seit 3—4 Jahren, mit welcher Noth die österreichische Industrie in Folge der Geldverhältnisse zu kämpfen hat. Wir müssen uns sagen, daß, so lange die Geldverhältnisse in Oesterreich nicht auf einen andern Standpunkt gebracht sind, ein engeres Bündniß mit Oesterreich nicht möglich ist. Und dies ist doch nur die Alternative. Denn darauf brauche ich doch wohl nicht einzugehen, daß von einer kleinen mitteldeutschen Zollgruppe nicht die Rede sein kann, die nur zum Schaben aller Beteiligten ausschlagen könnte. Es kann nur die Rede davon sein: was wird uns im Falle der Zerlegung des

den Ausländern Hausfuchungen abgehalten worden. Ueber die Zahl der Verhafteten lauten die Angaben der Journale sehr verschieden; amtliche Mittheilungen darüber fehlen noch.

In der Spitze der Tagesordnung für die heutige Senatsitzung steht die Berichterstattung über die durch ein Senatus consultum zu regelnde Organisation des politischen Gerichtshofes. Man darf dies wohl mit der Entdeckung des Complottes in Verbindung bringen, das der Verfassung gemäß vor das Forum jenes Gerichtshofes gehört.

Bis jetzt weiß man noch nicht, wer das große Complot eingeleitet hat. Diplomatisehe Noten an England sollen die Konsequenzen des Complottes sein. — Der Präsident der Republik scheint gegenwärtig nicht in der besten Laune zu sein. Gestern wohnte er, wie er dieses gewöhnlich thut, der Opernvorstellung nicht bei. Auf dem Feste der pariser Künstler wird er ebenfalls nicht erscheinen, wie es anfänglich bestimmt war.

## Großbritannien und Irland.

**London, d. 3. Juli.** In Stockport ist am Donnerstag die Ruhe nicht wieder gestört worden. Gestern begann die gerichtliche Untersuchung. Sie ergab bis jetzt nichts Neues; nur bestätigte sich unsere gestrige Angabe, daß die Procession am Sonntag durchaus nicht zur Klasse der durch die Königl. Proclamation verbotenen religiösen Demonstrationen gehörte. Stockport hat übrigens bei einer Bevölkerung von 50,000 Seelen nicht mehr als 12 Policemen.

**Dublin, d. 2. Juli.** Die Nachricht von den entsetzlichen Stockporter Scenen hat hier einen tiefen Eindruck gemacht und den Haß gegen das Cabinet Derby, dessen Königl. Proclamation als die Quelle der Katholikenverfolgung in Stockport angesehen wird, auf das Höchste gesteigert.

## Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten am 5. Juli.

Unter Vorsitz des Herrn Rechts-Anwalt Söbde wurde verhandelt:

1) Zur Abwidelung der Angelegenheit wegen Erhaltung der Reiten für nicht zurückgelieferte Landwehnpferde hat der Herr Oberpräsident vorgeschlagen, daß sich die betreffenden Kreise mit dem Geisse von 309 Zhr. 13 Sgr. für in anderen Kreisen verkaufte Pferde begnügen möchten, weogen er dann vermittelte wolle, daß für die 3 erpürten und 2 verletzten Pferde angemessener Ersatz gewährt werde. Der Magistrat will unter der Bedingung auf diesen Vorschlag eingehen, daß diese Entschädigung nicht unter 100 Zhr. für jedes Pferd betrage, und bittet sich mit diesem Beschlusse einverstanden zu erklären.

Die Versammlung tritt dem Magistrat dahin bei, daß sie mit 809 Zhr. 13 Sgr. im Ganzen sich event. bereitigt erklären will, so daß der Verlust der Stadt gegen den Durchschnittspreis von 104 Zhr. 9 Sgr. 8 Pf. nicht den zu großer Ertrahtheit ist.

2) Es ist von dem Magistrat in Merseburg angesetzt, unter den Städten Halle, Merseburg, Naumburg, Weiseneisels und Zeig eine Verbindung zu Errichtung einer gemeinschaftlichen Weinverköffe für die sächsischen Beamten abzuschließen, und ist der Magistrat hier eingeladen, zu einer nähern Berathung hierüber einen Deputirten abzuordnen. Da aber die zu errichtende Anstalt nur bestehen kann, wenn die betreffenden Städte eine Beihilfe gewähren, so ist hierüber zu überdeß Beschlusnahme erforderlich, und weil der Magistrat es mit Rücksicht dar-

auf, daß die sächsischen Beamten zum allergrößten Theile so gering besoldet sind, daß nach Befriedigung der notwendigen Lebensbedürfnisse nichts übrig bleibt, um davon Fürsorge für ihre Wittwen und Waisen zu treffen, es für eine dringende Pflicht erachtet, daß Seitens der Commune eine Beihilfe zu dem gedachten Institute gewährt werde, so beantragt er, jüderdeß sich darüber auszusprechen: ob überhaupt eine Beihilfe aus sächsischen Mitteln gewährt werden soll, und behält sich demnach event. weitere Anträge vor.

Die Versammlung erklärt sich bereit, einen Aufschuß zu einer solchen Kasse zu geben, kann aber nicht eher etwas Bestimmtes über die Höhe äußern, bevor ihr nicht ein genauer Plan zu dem Institute vorgelegt ist.

3) Mitteltst Beschlus vom 20. Decbr. v. J. ist der Magistrat ersucht worden, eine nähere Prüfung darüber anzustellen, ob der dem Schlossermeister Dann weil zu erlassene gemeine Wasserzins von jährlich 2 Zhr. etw. dem Kaufmann Eichler als jetzigen Inhaber des ganzen Röhrwassers aufzuerlegen sei. Unter Berücksichtigung der Acten und eines Rechtsgutachtens erwidert nun der Magistrat, daß eine solche Anforderung an den z. Eichler nicht gestellt werden könne und der Wasserzins definitiv in Wegfall gestellt werden müsse.

Die Versammlung erklärt sich, da ein Rechtsmittel gegen Eichler und Bösch nicht geltend gemacht werden kann, mit dem gänzlischen Wegfall einverstanden.

4) Bei der neuerlich begangenen Rechnung der Kosten über Verpflegung des Friedhofes sind diejenige Beträge nicht mit aufgenommen, welche die Gemeindefürsorge bereits vorausbehalten herausgab hatte. Diese sind jetzt zusammengestellt, und es ergibt sich, daß die Kaplantungen, außer den Bäumen selbst, nach einem Aufwand von 40 Zhr. 12 Sgr. 3 Pf. verursacht haben, dessen Nachbewilligung der Magistrat beantragt.

Da dies die vierte Bewilligung ist, welche für die Wege und Verpflegung des Friedhofes verlangt wird und diese Rückweise Verlangen als Ueberflüssig bezeichnen, so wünscht die Versammlung, bevor sie ihre Genehmigung erteilt, erst die Einsicht der Totalrechnung mit den betreffenden Belägen und ersucht den Magistrat um Vorlegung derselben.

5) In Folge des Beschlusses vom 14. Juni hat der Magistrat die Lieferung der zweiten Hälfte des Baumfortbedarfs der Armenverwaltung ausgegeben, es ist aber nur eine Partie des Kaufmanns Brodbeck zum Preise von 3 Zhr. 22 Sgr. 6 Pf. pro Mille eingegangen. Rückfragen bei andern Lieferantien haben kein günstiges Resultat gegeben, und beantragt deshalb der Magistrat, den Zuschlag für die gehante Forberung zu erteilen.

Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden.

6) Auf den Beschlus vom 14. d. Mts. in Betreff der Vermehrung des Kreisbühnen an den Justiz-Bezirk erwidert der Hr. Appellationsgerichtspräsident Richter, daß die gänzl. Vertheilung zu hoch sei, daß er jedoch das hiesige Kreisbühnen beantragt habe, den Contract abzuschließen, wenn die Stadt mit einer Miethsumme von 300 Zhr. jährlich zufrieden sein wolle. Der Magistrat schlägt vor, den Contract abzuschließen, wenn 350 Zhr. Miethse gegeben werden, oder 300 Zhr. und die Mieths-Einschätzung des Politz-Commissars dänert, wenn ferner der Fiskus bereit sei, den Contract auf 2 Jahre abzuschließen, und endlich der Fiskus das Gebäude in dem ihm überlieferen Zustande zurückzugeben.

Die Versammlung tritt dem Magistrat bei, hält auch den Preis nicht zu hoch, da die seitherigen Erträge nicht zur Norm genommen werden können, weil bei dem beabsichtigten Verkauf eine geordnete Nutzung nicht hat stattfinden können, was indessen künftig doch jedenfalls geschehen müsse.

7) Der Lohnfuhrmann Strube ist bei dem Magistrat mit dem Gesuche eingekommen, ihm zu erlauben, 3 neue Droschken zum allgemeinen Gebrauche aufzustellen. Der Magistrat hält ein Bedürfnis hierzu durchaus nicht vorhanden, da aber auch nach der Gewerbeordnung über derartige Concessionen die Gemeinberathung zu hören ist, so bittet er, sich über die Bedürfnisfrage im vorliegenden Falle zu äußern.

Die Versammlung erklärt hierauf, daß auch sie ein Bedürfnis nicht vorhanden erachte.

Darauf geschlossene Sitzung.

Zollvereins der Anschluß an Oesterreich nützen? So lange Oesterreich keine Silbervaluta hat, ist es ein Ding der Unmöglichkeit, daß wir uns an Oesterreich anschließen können; ich füge hinzu, daß ganz andere Verhältnisse vorhanden sind, die es kaum räthlich erscheinen lassen, in nächster Zeit auf eine engere Vereinigung mit Oesterreich einzugehen. So wohl in dem benachbarten Böhmen, als auch in Oberösterreich sind die Arbeitslöhne so bedeutend niedriger, daß wir die größte Noth haben, auf neutralem Markte die Konkurrenz mit diesen Fabrikanten zu bestehen. Es wird nicht unbekannt sein, daß böhmische Keinen Eingang nach Preußen gefunden haben, daß sie in Schlesien eingeführt werden und dort die ernfteste Konkurrenz bereiten. Auch dieser Grund wäre ein solcher, der geböte, wohl und reißlich zu überlegen, ob wir bei einem Vereine mit Oesterreich für alle unsere verschiedenen gewerblichen Branchen Vortheil erliden könnten. Ich gehe weiter. Es wird uns in der Regel die große Zukunft in Aussicht gestellt, daß wir den freien Markt der Levante, des Orients haben würden, daß Augsburg und Nürnberg große Handelsstädte werden würden. Darüber mögen Sie sich keine Illusionen machen. Ich arbeite für die Levante seit 15 Jahren und kann versichern, daß, trotzdem wir außerordentlich günstige Zeiten durchgemacht haben, wenn wir eine Bilanz ziehen wollen, der Markt mit dem Orient, mit Griechenland, mit Kleinasien und Syrien ein sehr mäßiges Resultat geben würde. Wir können einen jeden glücklich preisen, der die Freude nicht hat, mit jenen Ländern in Verbindung zu stehen. Die Kreditverhältnisse dieser Länder sind auf einen derartigen traurigen Standpunkte gebracht, daß man von einer aufstehenden Forberung nicht sagen kann, sie gehöre Einem; die Leute sind dort gewohnt zu zahlen und auch nicht zu zahlen, je nachdem die Erndten und die sonstigen Verhältnisse ausgefallen sind. Also diese Lockpfeile, die uns (von den Oesterreichern und österreichisch Gesinnten) vorgehalten wird, kann uns, die wir den Handel genau kennen, durchaus nicht veranlassen, einen Anschluß an Oesterreich zu wünschen. Oesterreich hat diesen Handel geradezu frei gegeben. Für einen Transitzoll von 6 Kreuzern Wauthgebühren p. Centner geben jetzt schon Tausende von Centnern aus unserer Gegend durch Oesterreich nach der Levante; und bekanntlich hat Oesterreich die Transitgebühr nicht erhöht. Die Waaren werden künftighin denselben Weg dahin nehmen können, ohne daß der Handel erschwert würde. Also sehe ich darin keinen Grund, eine nähere Verbindung mit Oesterreich zu wünschen. Und so spreche ich es.

Im Namen der beim Export wie beim Innern Verkehre theilhaftigsten Industriellen der Lausitz, die im Webersache theilhaftig sind, als den ersten Wunsch aus den wir biegen, daß der Zollverein in seiner jetzigen Gestalt beibehalten und der Handelsvertrag vom

7. September, der uns muthmaßlich größere Vortheile noch bieten wird, als ein Anschluß an Oesterreich, aufrecht erhalten werde."

Keinem Lande müßte die Aufrechthaltung der gegenwärtigen Verhältnisse mehr am Herzen liegen, als dem Königreich Sachsen. Leipzig ist zum Knotenpunkt, zum Hauptcentrum des norddeutschen Eisenbahnsystems geworden, sein Aufschwung ist mit den Dpfren erkaufte, die andre Staaten und Städte gebracht haben und die in dem Verfall der Messen von Naumburg, Frankfurt a. d. D. und Braunschweig vorliegen. Schon diese großen Mess- und Handelsinteressen sollten zur Genüge darthun, daß um jeden Preis Alles vermieden werden müsse, was das Verbleiben Sachsens im Zollverein gefährden könne. Dazu kommt die Stellung der sächsischen Industrie. Derselbe hat zwei volle Drittel ihres Absatzes im Zollvereinsgebiete und es ist mehr als fraglich, ob Oesterreich, falls eine Trennung vom Zollvereine stattfindet und Sachsen sich mit Oesterreich verbindet, einen genügenden Ersatz bieten will und bieten kann. Für den Handel und Messthalp Leipzig würde dieser Ersatz ganz bestimmt ausbleiben und Leipzig würde in eine viel schlimmere Lage kommen, als sie vor dem Anschlusse des Landes an den Zollverein war. Keine fünf Jahre würden ins Land gehen und sächsische Schafe würden sich des grünen Grases in den Straßen Leipzigs erfreuen, weil Merkur seinen Schlangenkraut in eine andre als sächsisch-österreichische Erde gesetzt hätte.

Wenn demnach der Handels- und Gewerbestand einer Stadt wie Chemnitz, in Uebereinstimmung mit dem Handelsstande von Leipzig und mit ihrer herrlichen — überberlichen deutschen Regierung, die so schön von ihrem engern und weitem Vaterlande zu sprechen weiß, die so nah als möglich gerückte Vereinigung mit Oesterreich fordert, so läßt man sich von politischen Beweggründen leiten, deren Thorheit wirklich zu groß ist, als daß erwartet werden könnte, es werde das Ziel jemals erreicht werden. Man trachtet danach, Preußen seines politischen Einflusses zu entkleiden und auf das Maß der kleinen französischen Souveränitäten herabzubringen, und man glaubt diesen Zweck damit zu erreichen, daß man Deutschland an Oesterreich auslieferet. Man rechnet dabei auf die bis jetzt erprobte Nachgiebigkeit und Concession des preussischen Kabinetts, man glaubt mit Zuversicht an die Wiederkehr eines zweiten Dimas und findet sich in dieser Annahme durch die Sendung des Herrn von Wisniewski nach Wien bestärkt. Wie es scheint und wir können nur wünschen, daß der Schein nicht täusche, wird den Separatisten eine starke Lehre gegeben werden. Sie werden die Thorheit ihrer Motive und Handlungen mit ihrem politischen und materiellen Ruin büßen; nur zu bald wird es ihnen klar werden, daß sie verfahren, wie jener Tollkopf, der seinem Nachbar die Fenster mit Goldstücken einwarf. (Fortf. folgt.)

# Skizzen

über

## den Kulturzustand des Regierungs-Bezirks Merseburg.

(Fortsetzung aus Nr. 302.)

### 34) Der Kupferbergbau.

(Fortsetzung.)

Die mansfelder Bergwerksgewerkschaften gehören zu den wohlhabendsten Ber-einen des ganzen Staates. Zum Beweis dafür möge eine Zusammenstel-lung ihrer gesammten Bergwerksbesitzungen dienen, welche der ver-dienstvolle Bergmeister Müller in Eisleben zu der von ihm entwor-fenen Karte Mansfelds gegeben hat. Nach dieser Quelle gab es 1835 folgende bauende Bergwerksgewerkschaften: 1) die oberhüttische mit 12<sup>1</sup>/<sub>10</sub>; 2) die mittelhüttische mit 12<sup>1</sup>/<sub>10</sub>; 3) die kreuzhüttische mit 2<sup>1</sup>/<sub>10</sub>; 4) die silberhüttische mit 1<sup>1</sup>/<sub>10</sub>; und 5) die Kupferkammerhüttische mit 2 Feuerberechtigungen. Zur Kupferkammerhütte gehören einseitig: a) eine Vitriolfiederei auf der Kupferkammer; b) die Reviere von Zaden-stedt bis in das Wippertal bei der Gottesbelohnung innerhalb der kaiserlichen Berggrenze; c) der Johann Friedrich-Stollen und d) in Burgörner eine Mahlmühle mit 2 Gängen und 7 Morgen Land.

Die Ober- und Mittelhütte besitzen zusammen: a) eine Vitriol-auslaugenanstalt; b) eine Vitriolfiederei; c) in Volkstedt eine Mahl-mühle mit einem Gang und 14<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Morgen Acker; d) die Stätten der Unter- und Stahlhütte; e) den Steinmetzgrund- und Altörder-Stollen.

Die Kreuz- und Silberhütte besitzen gemeinschaftlich: a) die Katharinenhütte; b) eine Vitriolfiederei; c) in Battersode eine Mühle mit 2 Mahlgängen, einem Delgange und 3 Morgen Wiese; d) in Mansfeld eine Mühle mit 2 Gängen und 1 Delgange; e) den Müllendorfer Gewerke mit 20 Morgen Fläche; f) das Wassergefälle in der Faktorie zu Mansfeld; g) die Stätten der Ober- und Unter-rabenhütte und der Oberthalbadshütte.

Die Ober-, Mittel-, Kreuz- und Silberhütte besitzen gemein-schaftlich: a) die Reviere vom Ditterberg bei Erdeborn bis an das Wippertal bei der Gottesbelohnung, die Fünfel- und Drittel-Reviere genannt, mit 2 Dampfmaschinen, zwei unter Tage hängenden Kunstgezeugen und 3 zweispännigen Pferdewegeln; b) die Neue-Hütte bei Wimmelburg, jetzt Magazin und Faktorie; c) die Besitzungen der eislerde Stollnasse, nämlich das Bohnhaus in Eisleben, 188<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Morgen Wald am Vorjarze und 25 Morgen Wiesen über Stangerode in Hüllshagen; d) den Erdebörner-, Frohmühlener-, Glückauf-, Jaco-b-, gute Hoffnung-, Faulenser- und Hundelöper- oder alten Risbörner-Stollen.

Die 5 alten Bergwerksgewerkschaften besitzen gemeinschaftlich:

1) innerhalb der kaiserlichen Berggrenze und in der vormals unter sächsischer Hoheit stehenden Grafschaft Mansfeld:

a) den Zadenstedter Stollen, den Jacob-Adolph-, Wiedersieder- und Rothbügler-Stollen; b) ein Stück Flößfeld am Ziegen- und Schneppenberge von 350 Aekern; c) die Salzgrotte bei Heilsfeld mit 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Feuerberechtigung; d) die 1812 von dem Freiherrn von Oberstein erkaufte Kupferhütte bei Leinungen mit 2 Feuern, welche jetzt kräftig, nebst den in den Aemtern Leinungen und Morungen liegenden Kupfer-schiefer-Revieren und Stollen; e) eine Dampfmaschine in Gerbsfeld, welche die Stadt mit Wasser versorgt; f) das Amalgamwerk zur Gottesbelohnung bei Großörner mit Dampfmaschine und Vitriolfiede-ri; g) 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Morgen Acker zur abgedrohten Wiesenmühle gehörig; h) die Maschinenwerkstatt auf Gottesbelohnung; i) das Revisionsge-bäude in Eisleben mit chemischem Laboratorium; k) die seit alten Zeiten dem Bergbaue innerhalb der kaiserlichen Berggrenze und in-nerhalb der Grafschaft Mansfeld vormals sächsischer Hoheit beigelegte und durch den Rothenburger Kaufvertrag auf alle künftige Zeiten festgestellte Befugnis, daß alles Holz, bis auf wenige Ausnahmen, in den an die Freiherrn von Oberstein verpfändeten Waldungen in den Aemtern Leinungen und Morungen und in den Sequestrationsforsten, für einen feststehenden billigen Preis den bauenden Gewerkschaften verpachtet werden muß (die Forsten, über 19000 Mg. Fläche, sind jetzt dem Vernehmen nach in das Eigentum der Bergwerksgewerkschaften übergegangen); l) das Bergkatharinenstift in Eisleben für Wittwen und Waisen und Kranke der Berg- und Hüttenleute, mit Dekono-mie, Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, 608<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mansfeld. Morgen Acker und Wiesen und 146 Preuss. Morgen Holz;

2) außerhalb der kaiserlichen Berggrenze in der Grafschaft Mans-feld, früher Magdeburger Hoheit, und im Saalkreise oder im vormals Rothenburger Bergbezirke.

Hier bilden die 5 alten mansfelder Bergwerksgewerkschaften eine neue unter der Benennung „Gewerkschaft der Rothenburger-Friedeburger Wer-ke.“ Sie besitzen als solche:

a) das Rothenburger Kupferhammerwerk mit Hütten-schmiede, Schlo-sserei, 5 Beamtenwohnungen und einem Haus für Arbeiter; b) Koh-leniederlage in Rothenburg und Friedeburg mit Kohlenmessenwoh-nung; c) die Fabrik in Rothenburg mit Fabrikhaus (nicht auch die rothenburger Mühle); d) die Friedeburger Kupferhütte mit 2<sup>1</sup>/<sub>10</sub> Feuertheilen und Vitriolfiederei; e) das Burgörner-, Gerbsfelder-, Rothbügler-, Rotheweller-, Naundorfer-, Gollmücker-, Dohlscher- und Schlettau-Revier; f) den tiefen Mansfelder Schlüssel-, Burgörner-, Langenthaler-Stollen, den Rotheweller Stollnigel, den Naundorfer- und Heinitz-, sowie den Zuhnerstolln; g) das Gefälle auf dem Schlet-tauer, Naundorfer und Rotheweller Reviere; h) das Recht, in die-sem Bezirke auf Kupfer, Silber und andre Metalle zu bauen, das

Stallrecht und das Vorzugsrecht, neue Hüttenwerke und andre me-tallische Werkstätten an jedem schicklichen Orte innerhalb des Bezirks anzulegen;

3) im Amte Sangerhausen besitzen die 5 alten Bergwerksgewerkschaften durch Kauf von 1824 und 1832:

a) die Kupferhütte bei Sangerhausen nebst den zugehörigen Kupfer-schiefer-Revieren von der kaiserlichen Berggrenze in der Klopfgasse bei Pölsfelde bis an die mansfelder Landesgrenze bei Leinungen und Morungen, so wie den Sonnauer- und tiefen Segen Gottes-Stollen; b) die Vitriolfiederei auf der Sangerhäuser Hütte und unter derselben c) die Weismühle mit 2 Mahlgängen, einem Delgange und 28 Morgen Acker; d) 99 Morgen Acker, Wiesen und Holz. Die Bergwerksgewerkschaften haben als Bergwerksgewerkschaft der Sangerhäuser Kupferschieferwerke das ausschließliche Recht, im ganzen Amtsbezirke alle Metalle und Stein-fohlen zu bebauen und für diesen Bau ein eigenes Bergamt in Sangerhausen zu bestellen.

(Fortsetzung folgt.)

### Landwirthschaftliches.

Die in vor. Nr. d. Bl. bereits erwähnte Verordnung, betreffend die Anwendung an feuchter Luft zerfallenen Kalkes zum Bestreuen der Kartoffelfelder im Monat Juli und den ersten Tagen des August als Vorbeugungsmittel gegen den Ausbruch der Krankheit, welche mit schwarzen Flecken auf dem Kartoffel-Kraut beginnt und die Fäul-niß der Knollen zur Folge hat, lautet:

In der zweiten Hälfte des Juli oder in den ersten Tagen des August sind seit mehreren Jahren die Kartoffelfelder bekanntlich mit der Krankheit befallen wor-den, welche mit schwarzen Flecken auf dem Kraut beginnt und die Fäulniß der Knollen zur Folge hat. Von den dagegen vorgeschlagenen Mitteln hat sich bis jetzt keines bewährt. Ein Grundstücksbesitzer in der Provinz Preußen hat im Herbst v. J. seine Erfahrungen über den günstigen Erfolg mitgetheilt, welchem er von Anwendung des Kalkes seit mehreren Jahren geglaubt hat. Auf diese Erfah-rungen ist von dem Königl. Landes-Oekonomie-Kollegium aus an demselben hin-gewiesen. Obgleich dies Mittel noch nicht an verschiedenen Orten und vielfach hat versucht werden können, so erscheint es doch rathsam, schon jetzt nochmals darauf aufmerksam zu machen, da dadurch der verheerlichen Wirkung des wahrscheinlich wieder vorkommenden Befalles des Kartoffelkrautes vielleicht vorgebeugt wer-den kann.

Nach jenen Erfahrungen soll man im Juni und August wohl aufpassen, und sobald in der Gegend die ersten Spuren des Befalles irgend bemerkt werden, das Mittel anwenden.

Man nimmt zu Staub gefallenen oder nicht weiter gelöschten Kalk — nicht Gips — wie derselbe entsteht, wenn man getrockneten Kalk an feuchter Luft stehen läßt, oder ihn leicht mit Wasser besprengt. Damit überstreut man bei ruhigem Wetter, am besten in den Abendstunden das Kartoffelfeld, besonders das Kraut der Pflanze. Zum preussischen Morgen — 180 D. Rhein rheinländisch Maß — werden etwa 3 Scheffel Kalk erforderlich sein.

Die Königl. Regierung veranlaßt ich hierdurch, diese Erfahrung in Ihrem Bezirke sogleich und auf geeignete Weise zur Kenntniß der Landwirthschaft zu brin-gen, damit dieselben aufgemuntert werden, Versuche mit dem vorgeschlagenen Mit-tel zu machen, dessen Wirksamkeit der Bestätigung allerdings noch bedarf.

Berlin, den 1. Juli 1852.

Für den Minister für landwirthschaftliche Angelegenheiten.

Im Allerhöchsten Auftrage:  
von Repphala.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 5. bis 6. Juli.

Im Kronprinzen: Dr. Kammerherr Baron v. Deyden-Einden a. Kappog. Dr. Rittergutsbes. v. Heyden-Einden a. Meddenburg. Dr. General-Stabsarzt Dr. Scheibler a. Magdeburg. Dr. Prem.-Lieut. v. Schorff a. Erfurt. Die Hrn. Kauf. Reister a. Eutin, Nordmann a. Berlin, Zelle a. Wien, Kar-ner a. München, Franke a. Coburg, Nisch a. Schilbau, Köpfer a. Hanau, Kreis a. Grimma.

Stadt Zürich: Dr. Lieut. Jungbans a. Erfurt. Dr. Damm. Sander a. Neuen-tirchen. Dr. Rittergutsbes. v. Schöntopf a. Bromberg. Dr. Partit. v. Har-tenfeld a. Frankfurt. Dr. Insp. Meyer a. Kachen. Dr. Justizrath Hartwig a. Koblenz. Die Hrn. Kauf. Rathsam a. Magdeburg, Richter a. Potsdam, Kiedel a. Berlin, Haumann a. Prag, Wohlgenuth a. Hamburg.

Goldner Ring: Frau Rentant Claus a. Merseburg. Dr. Baron v. Gersum m. Gem. a. Farnstedt. Dr. Kreisph. Dr. Heine a. Bötzig. Die Hrn. Kauf. Siegel a. Leipzig, Kschinas a. Magdeburg. Dr. Pred. Kirchheim a. Reinstorf. Dr. Rechts-Anwalt Seeligmüller a. Gönnera. Dr. Amm. Pilschke m. Gem. u. Dr. Dr. Mayländer a. Sondersleben. Dr. Lehrer Dr. Köbber a. Hannover.

Englischer Hof: Dr. Reg.-Rath v. Eulynagel a. Berlin. Dr. Professor Dr. Wolf a. Lübeck. Dr. Rittergutsbes. Martini a. Duedlinburg. Dr. Damm. Professorein a. Halberstadt. Dr. Fabricius. Jäger a. Dresden. Dr. Brau-mstr. Eddel a. Nürnberg. Dr. Defon. Insp. Limberg a. Schwerin. Dr. Agent Romer a. Wien. Die Hrn. Kauf. Schulze a. Magdeburg, Walbaum a. Braunschweig.

Goldnen Löwen: Die Hrn. Kauf. Kalkof a. Magdeburg, Wappler a. Bär-walde, Müller a. Eengefeld, Reiter a. Eisenach.

Stadt Hamburg: Dr. Rittergutsbes. v. Sperling a. Balgstedt. Dr. Lieut. Dietrich a. Berlin. Dr. Commerzienrath Möhling a. Rön. Dr. Faktor Scholz a. Eisleben. Dr. Fabric. Göhran a. Eberfeld. Die Hrn. Kauf. Reinhardt a. Offenbach, Wagner a. Frankfurt, Brenemann a. Berlin.

Schwarzer Bär: Die Hrn. Kauf. Korb a. Chemnitz, Fuge a. Eutin. Dr. Fabrit. Stein a. Darmstadt.

Goldne Angel: Dr. Frhr. v. Eidenowitsch a. Posen. Dr. Amm. Kantentrans a. Schallenberg. Dr. Oberster Schreiber a. Franzenhain. Dr. Colbard. Dr. Clerc a. Wien. Dr. Hauptm. v. Leipzig a. Berlin. Dr. Defon. Insp. Schmidt a. Stendal. Die Hrn. Kauf. Sommerfeld a. Gießen, Müller a. Hannover, Kühn a. Hamburg.

Magdeburger Bahnhof: Dr. Landrath v. Bardeleben a. Fischhausen. Dr. Partit. v. Wolfensdorf a. Dresden. Dr. Rechts-Anwalt Schlichter a. Posen. Dr. Kaufm. Reber a. Brüssel. Dr. Refr. Klitz a. Eignitz. Dr. Rittermstr. Reisinger a. Karlsruhe.

Thüringer Bahnhof: Dr. Pastor Hoffeld a. Leipzig. Dr. Defon. Fischer a. Hochhausen. Die Hrn. Kauf. Lange a. Leipzig, Perberg a. Berlin. Frau Fräulein v. Berainsto, Comesse v. Doreka u. Fr. v. Sawerska a. Warschau. Dr. Rent. Bornhoffel a. Wien. Dr. Schiffscapitain Wisson a. Man-chester. Dr. Geschaftsrefr. Goller a. München.

# Bekanntmachungen.

## Ediktalladung.

Von **Eda Wilhelmine Jacobi**, geb. Lorenz, zu Großsöllten, ist am 19. December 1815 ihrem abwesenden Bruder **Christian Lorenz** wegen einer Erbbegehrforderung von 50 *R* Hypothek auf ihr Wohnhaus und Feldgrundstücke bestellt und deren Eßchung jetzt unter dem Anführen beantragt worden, daß diese Erbbegehrer längst bezahlt, die Quittung darüber aber verloren gegangen und überdies Klagrecht und Forderung verjährt sei.

Da über das Leben und den Aufenthalt des genannten **Christian Lorenz** keine Auskunft zu erlangen gewesen, so werden auf Antrag der Pfandschuldnerin alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche auf jene Erbbegehrer zu haben vermeinen, bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand hiedurch aufgefordert, diese Ansprüche bis

zum **31. August d. J.**

hier anzumelden und zu begründen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist die bezeichnete Hypothek gelöscht werden wird.

Sufizant **Wieselbach**, den 5. Mai 1852.  
**Bartholomae.**

## Gasthof-Verkauf.

Ein frequenter Gasthof, in einer Kreisstadt mittlerer Größe — Regierungsbezirk **Merseburg** — am Kreuzpunkt mehrerer Chausseem gelegen, steht nebst vollständigem Inventarium sogleich zu verkaufen, und kann die Hälfte der Kaufgelder zur ersten Hypothek stehen bleiben. Kauflustige erbalten auf portofreie Anfragen nähere Auskunft beim

Rechts-Anwalt **Domick** in **Artern**.

Sonntag den 11. Juli Nachmittags 3 Uhr sollen die Pflaumen auf dem Anger der Gemeinde **Großgräfendorf**, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, an Ort und Stelle verpachtet werden.

## Die Gemeinde.

Montag den 12. Juli c. Vormittags 10 Uhr soll die diesjährige Dfßnung des Rittergutes **Rehshau** bei **Lauchstädt** an **Aepeln**, **Birnen**, **Pflaumen** und **Sauerfirschen** unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meißbietend verpachtet werden.

Ein Saamenrind ohne Hörner ist zu verkaufen in **Pappendorf Nr. 3**.

Ein Grundstück auf dem Lande ist zu verkaufen, bestehend in einem großen Haus, Garten und 1 1/2 *M.* Feld; dasselbe eignet sich sehr gut für einen Sattler oder Stellmacher, da in den 8 herum liegenden Dörfern keiner von beiden Professionisten sich befindet. Hierauf Reflectirende wollen sich baldigst melden bei

**Kümmel** in **Landesberg**.

200 *R* liegen zum Ausleihen bereit bei **Kümmel**.

Mehrere große und kleine Kapitalien liegen zum Ausleihen bereit. **Kümmel**.

Es wurde von der alten Post bis zur katholischen Kirche eine Nadel mit goldnem Knopf verloren. Der Finder wird gebeten, dieselbe in der Wohnung des **Hrn. Hauptmann von Köthen** gegen Belohnung abzugeben.

Einen Lehrling sucht unter annehmbaren Bedingungen der **Bäckmeister Heinze** in **Seeburg**, und ist das Nähere von ihm selbst oder vom **Bäckmeister Wittenbecher** hier, alter Markt Nr. 599, zu erfahren.

## Die Buchhandlung von **J. Kubnt** in **Gisleben**

beforgt für **Gisleben**, die benachbarten Städte und Umgegend Inserate für die „**Hallsche Zeitung (Schwetschke)**“ prompt und unter günstigen Bedingungen. Die Berechnung der Inserate nebst Quittung erfolgt von **Halle** und wird für das Eintsenden der Insertions-Beträge von uns Nichts berechnet. Da dergl. Inserate durch unsere Vermittlung nur 1 *Sgr.* Porto-Kosten für das Inserat selbst verursachen, so sehen wir zahlreichen Aufträgen entgegen.

## Doctor **Borchardt's** Kräuter-Seife.

Bei der nunmehr seit Jahren rühmlichst anerkannten Vortrefflichkeit der **Dr. Borchardt'schen Kräuter-Seife** empfiehlt sich dieselbe mit bestem Rechte als das wirksamste und geeignetste Mittel gegen die so lästigen Sommerpflaffen, Finnen, Leberflecken und andere Hautunreinheiten, sowie überhaupt gegen spröde, trockene und gelbe Haut. Es befreit diese Seife die Haut leicht und schmerzlos von den genannten Flecken, stärkt und lebtem Ansehen und trägt somit zur Verschönerung der Haut geschmeidig und in frischem, vorzüglich eignet sich diese Kräuter-Seife auch **CS** für **Bäder** **DS** und ist sie zu diesem Zwecke bereits vielfach mit dem besten Erfolge benutzt worden.

Um leicht mögliche Verwechselungen mit, von Concurrenten und Nachmachern ähnlich benannten, Seifen zu vermeiden, wolle man übrigens beim Kaufe genau darauf achten, daß **Dr. Borchardt's** aromatisch-medicinische Kräuter-Seife in weißen mit grüner Schrift bedruckten und an beiden Enden mit nebenstehendem Siegel versehenen Packetchen à 6 *Sgr.* verkauft wird und in **Halle** acht nur bei **F. Laage & Comp.** zu haben ist.

So eben erschien in meinem Verlage:

## Handbuch

des gesamten

## Landwirthschaftlichen Bauwesens

mit Einschluß der Gebäude für landwirthschaftliche Zwecke, für praktische Landwirth und Baumeister, unter Mitwirkung eines Landwirths, des Königl. Preuss. Landes-Oekonomie-Raths, **Ritter v. A. P. Thier** zu **Möglin**, und mit Benutzung begünstigter Stellen aus hinterlassenen, bisher noch nicht gedruckten Schriften des verewigten Staatsraths **Thier**, bearbeitet von **Friedrich Engel**. Ersten Bandes erste Abtheilung. Preis 1 *R* 7/2 *gr.* Vollständig in 2 Bdn. oder 4 Abtheilungen mit 30 sauber lithogr. Tafeln und vielen in den Text eingedruckten Holzschnitten.

Ueber die Tendenz dieses nach dem Aussprache Sachverständiger für den Landwirth und praktischen Baumeister gleich wichtigen Werkes wolle man gefälligst die auf der innern Seite dieser ersten Abtheilung befindliche Ankündigung nachlesen.

Die erste Abtheilung liegt in allen Buchhandlungen zur Ansicht aus, in **Halle** in der **Schwetschke'schen Sortim.-Buchh.** (**Pfeffer**), bei **Knapp**, **Anton**, **Berner**, **Schmidt** und **Mühlmann**.

Wriezen a. D., im Juni 1852.

**C. Noeder.**

Eine Schöne-Demoiselle von außerhalb sucht Condition. Logis: „**Goldene Kugel**“.

Es wird ein Logis von zwei Stuben mit Zubehör, die eine jedoch parterro, wenn auch nach einem hellen Hofe ausgehend, in der großen Steinstraße oder deren unmittelbaren Nähe, bei pünktlicher Zahlung zum 1. October zu mieten gesucht. Näheres **Brüderstraße** Nr. 220, eine Treppe hoch.

Eine Wohnung in der schönsten Gegend der Stadt gelegen, bestehend aus 4 Stuben nebst allem Zubehör, kann zu **Michaelis d. J.** an ruhige Miether überlassen werden. Näheres in der Buchhandlung von **Pfeffer** am Markt.

Ein Kindermädchen auf mehrere Stunden des Tages wird gesucht in Nr. 334, Kleine Brauhausgasse.

Der Notizbogen zum Steuerbuche des Fleischer **Blume** ist abhanden gekommen. Der **Wieberbinger** erhält 15 *gr.* Belohnung große Klausstraße Nr. 879.

## Dank

**Warnerin!**

Im Bezug auf den 2. Juli.

**Halle**, den 6. Juli 1852.

## Früher Kalt

Freitag den 9. Juli in der Siebichensteiner Amtsjegellei.

**Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei** in **Halle**.

## Neue Morcheln empfing **Bolke**.

**Echten Düsseldorf'schen Weinmostich**, à **Kruke** 5 *gr.*, bei **Bolke**.

**Limburger und Baierschen Sahnkäse** von ganz vorzüglicher Qualität, à **Stück** 5 u. 6 *gr.*, empfing und empfiehlt **Bolke**.

**Waltershäuser Serbelatwurst** (Winterwaare), grob und fein gehackt, à **St.** 10 *gr.*, empfing wieder **Bolke**.

## Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Meine liebe Frau **Therese** geborne **Schweigger-Seidel** ist heute von einem muntern **Jungen** entbunden worden.

**Halle**, den 6. Juli 1852.

**Prof. Dr. C. Steinberg.**

Verbindungs-Anzeige.

**August Reuter**, **Pauline Reuter** geb. **Kurz**. **Halle**, den 5. Juli 1852.

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 306.

Halle, Mittwoch den 7. Juli

1852.

Hierzu eine Beilage.

## Deutschland.

**Berlin, d. 5. Juli.** Se. Majestät der König haben geruht: dem Königlich hannoverschen Ober-Baurath Mosengel den Rothten Adler-Orden zweiter Klasse, und dem Rektor und Professor Daniel am Gymnasium zu Salzwedel den Rothten Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen.

Se. Maj. der König ist aus der Rheinprovinz und 3. Mai, die Prinzessin auf Schloß Sanssouci zurückgekehrt. Die verheiratete Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, sowie Prinz und die Prinzessin ihrer Tochter Maria Prinz Albrecht von Preußen.

In der zu heute entschieden werden, indem außer der Einigkeit nach nur der Antrag auf die mit der Besprechung fertig werden falls am 10. Juli stattfinden zur Vertagung der Konferenz alle Theile, wie sie in den Gelingen als eine Angelegenheit dürfte wohl selbstglücklicher haben schon. Nach einer konsensuellen auch ein Postve schluss gelangt, wobei Preußen, über die Hälfte herabgezogen zwischen beiden. Die „B. Ztg.“ tag des Kriegsministeriums in der preussischen Rückberufung von der Armee geblieben verbegründet vorliegende genehmigten Beschlüssen worden sein, um haben überdem in der in verschiedenen im Steuerfache u. Wie man dem



Instruktionen behufs der Schlussabstimmung über das von Oesterreich und Preußen mit Dänemark abgeschlossene Arrangement zugekommen seien und das allem Vermuthen nach in der Bundestagsitzung am 3. Juli die Umfrage stattfinden werde. Daß die Ratification zu Stande kommen werde, siehe außer Zweifel. Nicht wenige Bundesregierungen haben indessen, obwohl sie ihre Beistimmung erklären, doch zugleich ihr Bedauern darüber kundgegeben, daß man in der Vereinbarung Dänemark zu weit gehende Zugeständnisse gemacht, Manches außer Acht gelassen und verschiedene Stipulationen nicht in genügender Weise für Dänemark verbindlich und präzis aufgestellt habe. Namentlich die Mittelstaaten sollen diese Ansicht in beider Fassung kundgegeben haben. Wie ferner verlautet, habe die Regierung von Koburg-Gotha ihren Gesandten beauftragt, dem mit Dänemark vereinbarten Arrangement nicht zuzustimmen.

**Koblenz, d. 2. Juli.** Gegen 7 Uhr Abends traf gestern, von dem königlichen Bruder in Eltville abgeholt, die Kaiserin von Rußland auf Schloß Stolzenfels ein. Gegen 9 Uhr, nachdem die Duntung eingebrochen, begann sich das Schauspiel einer großartigen Betätigung zu entwickeln, welche auf einer weiten Strecke des Rheines an beiden Ufern zahllose Punkte im Lichtglanze einer bunten

einpracht zeigte. — Heute früh haben beide Majestäten mit Geheime Sondereinfahrt zur Bahn angetreten und sich von da nach Koblenz, von wo sie zu Lande ihren Rückweg antreten werden.

**Erier, d. 2. Juli.** Der Regierungspräsident Sebaldr hat an sämtliche Herren Bürgermeister und Ortsvorsteher des Regierungsbezirks Erier eine Ansprache gerichtet, worin er den Vorschlag macht, an Erinnerungszwecken an die beglückende Anwesenheit Sr. Majestät des Königs im Regierungsbezirk Erier am 26., 27. u. 28. Juni auf dem höchsten Gipfel des Hochwaldes, dem s. g. Erbeskopf, eine „Gedenkstätte“ zu errichten und die genannten Behörden einladet, sich an der Sammlung „patriotischer Beiträge“ zu den Kosten des Baues zu betheiligen.

**Aus Thüringen, d. 3. Juli.** Die Pauline der Werra in Göttingen ist nun abgesteckt, so daß in diesem Betreff dem Bau nichts entgegensteht. Auch sollen die Kosten, beizumeistern nicht so bedeutend als man anfangs vermuthet hatte.

**Kassel, d. 3. Juli.** Die II. Kammer hat heute den Staats-Schaffner mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Majorität zu dem Präsidenten gewählt. Professor Zise ist zum Vicepräsidenten ernannt worden. — Es hat sich jetzt herausgestellt, daß es der I. Kammer noch immer an einem Mitgliede fehlt, um beschlußfähig zu sein. Gelegentlich der Eröffnung der Ständeverammlung wird die Regierung die Erklärung abgeben, daß der Stande ein Verzicht auf Änderungen dieser Verfassung und darauf gerichteten Anträgen präzisirlich in den Weg treten solle.

**Hamburg.** In Betreff der Schleswig-holsteinischen Verhältnisse erfährt das „C. B.“, daß die Erwartungen, die es in Betreff der Stellung Altonas hegte, zur Gewissheit geworden seien; es sei in Kopenhagen sogar die Ansicht ausgesprochen worden, die Privilegien Altonas noch zu erweitern, damit diese Stadt in jeder Weise Hamburg die Spitze bieten könne. Auch von einer Aufhebung der Zollschranken zwischen Dänemark und den Herzogthümern dürfte um so mehr abgesehen werden, als die Kopenhagener Handelswelt sich zum Theil der Partei anschliesse, welche den in Rede stehenden Maßregeln entgegen war.

## Schweiz.

**Aus der Schweiz, d. 30. Juni.** Da es unter den Republikanern Neuenburgs kund geworden war, daß die Royalisten am 6. Juli zu Valençis eine Volksversammlung zu veranstalten vorhaben, die eine royalistische Demonstration bezwecken sollte, fühlten sich